

DIGI
B  by ME2BE



MEIN

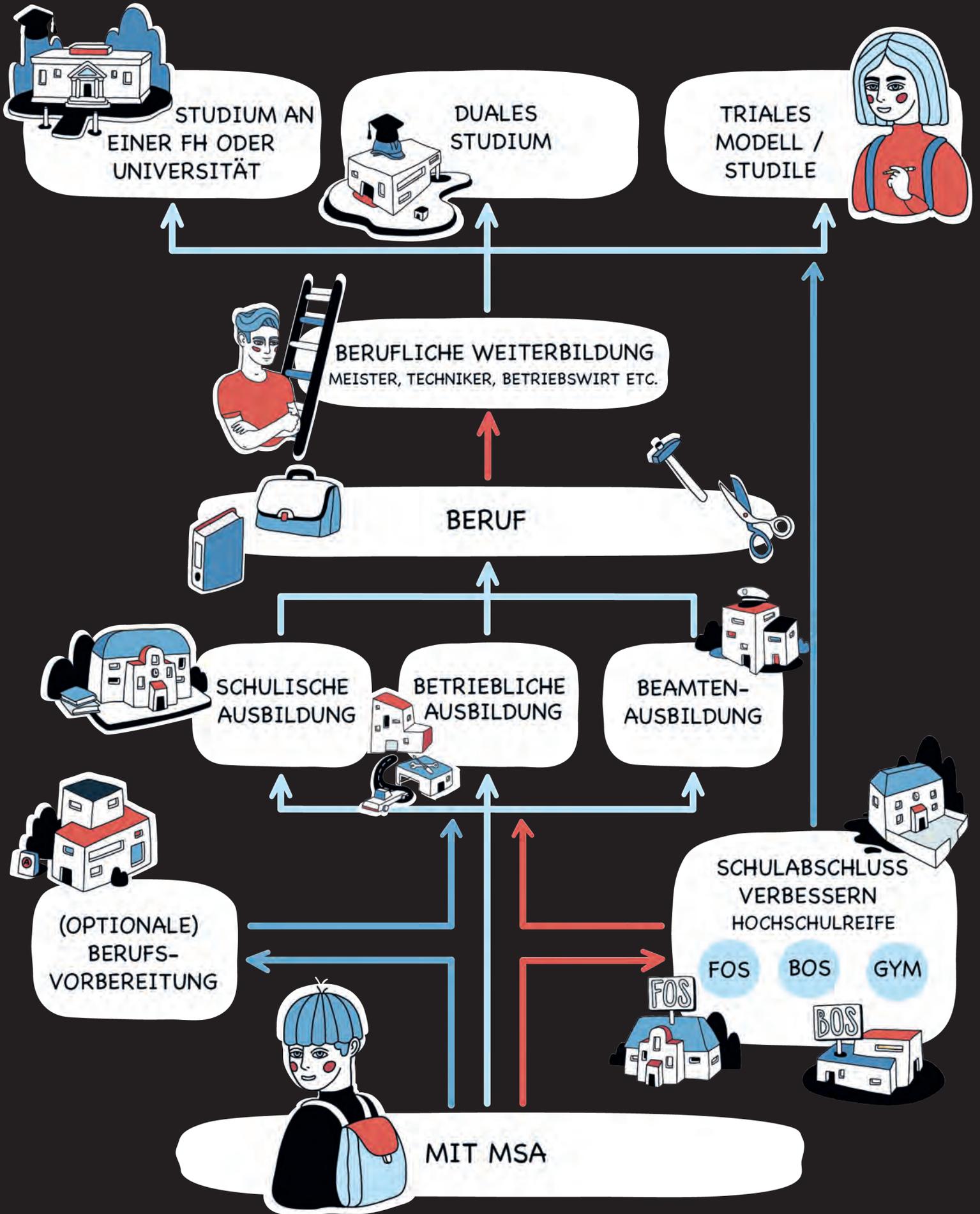


BOOK



15. BERUFSORIENTIERUNGSMESSE
GOETHE-GEMEINSCHAFTSSCHULE KIEL

Wege mit Mittlerem Schulabschluss





Willkommen auf der BIM 2025!

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Lehrkräfte und Eltern,

der Übergang von der Schule ins Berufsleben ist für viele junge Menschen der erste große Schritt in ein selbstbestimmtes Leben – das sie im besten Fall ganz nach ihren Vorstellungen und Wünschen gestalten können.

Das vorliegende Magazin für die BIM 2025 gibt erste Eindrücke, was für die berufliche Orientierung gerade wichtig ist. Wir berichten außerdem über spannende Persönlichkeiten aus dem Alltag der Goethe-Gemeinschaftsschule, stellen interessante Projekte vor und wagen einen Blick in das kommende Schuljahr 2025/2026. Außerdem präsentieren wir Schülerinnen und Schüler mit ihren Fragen an die Zukunft – inklusive der Antworten unserer Redaktion.

Wir freuen uns auf die BIM und die Möglichkeit, an den Messeständen mit zahlreichen Unternehmen aus der Region in Kontakt zu treten und Informationen über Ausbildungs- und Jobchancen zu erhalten. Und wer weiß, vielleicht öffnet dieser persönliche Kontakt ja neue Türen in die zukünftige Arbeitswelt. Wir wünschen allen Teilnehmern viel Spaß, gute Gespräche und spannende Einblicke in die Zukunft.

Eure
Morgana

PS: Auf DIGIBO.SCHOOL und ME2BE.DE sowie auf Facebook und Instagram berichten wir über alles, was euch betrifft. Schaut doch mal vorbei!

Inhalt

LOS GEHT'S

Editorial
Inhaltsverzeichnis

„Die Demokratie in unserem Land stärken“
Ein Interview mit der schleswig-holsteinischen Bildungsministerin Dr. Dorit Stenke

„Ganz allein durch Aufklärung der Vergangenheit lässt sich die Gegenwart begreifen.“
Der historycast bietet spannende Gespräche zur Geschichtswissenschaft

Aus der Schule

Verantwortung teilen, Gemeinschaft leben
Der kommissarische Schulleiter Daniel Schimmer und sein Stellvertreter Markus Michalski sprechen über Verantwortungsgemeinschaft, neue Lernräume und kooperatives Lernen an der Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel

Schülerstimmen
11 „Ich habe entdeckt, was in mir steckt“
18 Idas Herzensprojekt für die Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel

Gabriele Kaiser - Jobcoach an der Goethe-Gemeinschaftsschule
20 „Ich sehe junge Menschen wachsen“

Zurück an der Goethe – und gleich mittendrin
22 Mona Frädermann bringt frische Impulse in die Berufsorientierung

Ein „Schulfach“ fürs Leben
24 Angela Schuhmacher bringt mit dem Projekt YOURJOB Generationen zusammen – und vermittelt Jugendlichen wichtige Kompetenzen fürs Leben.

Finde ein Unternehmen, das zu dir passt!
Aussteller und Ausbildungsangebote 26
Firmenpinnwand 56
Ausstellerverzeichnis 57

Finde einen Beruf, der zu dir passt!
39

Berufsbilder
DIGI:BO
DIGI:BO – Digitale Berufsorientierung im Unterricht und zu Hause 58
Impressum 57



In der neuesten Folge von „ME2BE *Unterwegs*“

die schleswig-holsteinische Bildungsministerin
Dr. Dorit Stenke im Interview.

„Die Demokratie in unserem Land stärken“

**Am 7. Juli 2025 war ME2BE zu Gast im
Ministerium für Allgemeine und Berufliche
Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur.
Seit gut sechs Wochen war da die neue
Ministerin Dr. Dorit Stenke im Amt.**

Wir sprachen mit ihr über persönliche und berufliche Motive, sich im Bildungsbereich politisch zu engagieren, über die vielfältigen Herausforderungen, die mit ihrem neuen Amt verbunden sind, sowie über zentrale bildungspolitische Ziele.

Im Interview erfahrt ihr von der Ministerin, wie Berufliche Orientierung für Schülerinnen

und Schüler gelingen kann, welche Rolle insbesondere berufliche Schulen dabei spielen, junge Fachkräfte im Land auszubilden.

Natürlich kommt auch zur Sprache, wie Digitalisierung sowie künstliche Intelligenz im Unterricht pädagogisch sinnvoll eingesetzt werden können, aber auch welche Rolle ihrer Ansicht nach die Handschrift weiterhin spielt.

Weshalb der Demokratiebildung und der kulturellen Bildung gerade in der heutigen Zeit eine besondere Bedeutung zukommt, ist ebenfalls ein zentrales Thema des Gesprächs.

[https://me2be.de/
ministerin-dr-dorit-
stenke-spricht-ueber-
bildung-forschung-
und-kultur/](https://me2be.de/ministerin-dr-dorit-stenke-spricht-ueber-bildung-forschung-und-kultur/)



„Ganz allein durch Aufklärung der Vergangenheit lässt sich die Gegenwart begreifen.“

Goethes Wort erinnert daran, wie unverzichtbar
der historische Blick war, ist und sein wird.

Die Vermittlung geschichtlicher Zusammenhänge, die Orientierung im Hier und Jetzt stiftet, leistet auch einen maßgeblichen Beitrag, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Im Jahr 2024 veröffentlichte die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) eine Stellungnahme unter dem Titel „Demokratiebildung als Aufgabe der Schule - Bedeutung des historischen und politischen Fachunterrichts sowie Aufgabe aller Fächer und der Schulentwicklung“, in der dem Geschichtsunterricht eine elementare Rolle zur Demokratiebildung zuerkannt wird. Er fördere ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein sowie die kritische Konfrontation faktenwidriger Narrative mit historischem Wissen.

HORIZONTERWEITERUNG ...

Der historycast des Verbandes der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e. V. „Was war, was wird?“ (<https://historycast.de>) bietet in Gesprächen mit bekannten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern horizonterweiternde Einblicke in historische Zusammenhänge unter verschiedenen thematischen Perspektiven:

- **Staffel 1: Wurzeln und Wege der Demokratie**
- **Staffel 2: Zauber, Kult, Verschwörungsdenken: (Un-)Vernunft in Demokratie und Geschichte**
- **Staffel 3: Judentum in der Geschichte: Zwischen Integration und Antisemitismus**
- **Staffel 4: Demokratie und Migration. Wege und Stationen in der deutschen Geschichte**

Zu allen Podcasts gibt es Unterrichtsmaterialien, die kostenfrei zur Verfügung stehen.

GESCHICHTE STUDIEREN ...

In seinen ‚Weltgeschichtlichen Betrachtungen‘ (1905) hat der Schweizer Kulturhistoriker Jacob Burckardt (1818-1897) hervorgehoben: „Das wahre Studium der Geschichte wird dasjenige sein, welches die Heimat in Parallele und Zusammenhang mit dem Weltgeschichtlichen und seinen Grenzen betrachtet, als Teil des großen Weltganzen ...“

Da ME2BE Berufliche Orientierung sowie Berufliche Bildung als Lebens-, Welt- und demokratische Wertorientierung versteht, möchten wir die Podcasts des Verbandes der Geschichtslehrerinnen und -lehrer nachdrücklich empfehlen.

Darüber hinaus beabsichtigen wir, eigene Beiträge zur Regionalgeschichte zu veröffentlichen.



Verantwortung teilen, Gemeinschaft leben



Der kommissarische Schulleiter Daniel Schimmer und sein Stellvertreter Markus Michalski über die Verantwortungsgemeinschaft, neue Lernräume und warum kooperatives Lernen und partizipative Schulentwicklung an der Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel gelebte Realität sind.

Seit 2010 gehört Markus Michalski zum Schulleitungsteam der Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel – inzwischen als stellvertretender Schulleiter. Vor zwei Jahren übernahm Daniel Schimmer die kommissarische Leitung der Schule mit rund 400 Schülerinnen und Schülern sowie 60 Mitarbeitenden. Gemeinsam sprechen sie über ihre Vision für die Schule, neue Raumkonzepte, Verantwortung im Kollegium und die Frage, welche Kompetenzen junge Menschen wirklich für ihre Zukunft brauchen.

Daniel Schimmer

Was bewegt die Goethe-Gemeinschaftsschule aktuell?

Markus Michalski: Das Thema Verantwortung ist ein wesentlicher Baustein unseres Schulalltags. Wir wollen Verantwortung für die Entwicklungen übernehmen. Und da haben wir durch den Zuwachs durch Daniel Schimmer einen ordentlichen Schub erhalten. Das finden wir super und versuchen, an vielen Stellen nicht einfach nur Akzente zu setzen, sondern Pflöcke einzuschlagen, die unseren Weg als Schule weisen. Ein kleines Team trifft die Vorbereitung, das große Team trägt das Ganze und setzt um.

Daniel Schimmer: An unserer Schule bilden wir eine Verantwortungsgemeinschaft, in der jeder Verantwortung für den Erfolg der Schule mitträgt. Jedoch ist zugleich nicht jeder für alles verantwortlich. Das ist ganz wichtig. Ich glaube daran, dass jede Schule ein bestimmtes Credo für sich festlegen sollte. Bei uns kreist dieses um Verantwortung und Gemeinschaft.

Wie hat sich die Rolle der Schulleitung verändert?

DS: Zu den Werten Verantwortung und Gemeinschaft gehört auch, dass die Schulleitung Abschied nehmen muss vom Mikromanagement. Schulen sind dahingehend historisch geprägt und funktionieren nach wie vor häufig top-down. Davon muss in gewissen Bereichen, nicht in allen, deutlich Abstand genommen werden. Doch wie schaffen wir es, Menschen Verantwortung zu übertragen? So etwas kann zum Beispiel über die Leitung bestimmter Gremien von Kolleginnen und Kollegen geschehen, die wiederum die gesamte Schulentwicklung im Blick haben. Wir konnten bereits bei einigen Entwicklungen große Erfolge verbuchen, wenn Kolleginnen und Kollegen große Verantwortungsbereiche zugesprochen wurden, beispielsweise in Sachen Präventionsbereiche, wo es darum geht, für die Kinder ein besonderes Umfeld zu schaffen. Oder bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wenn die Menschen spüren, dass sie wichtige



Markus Michalski

Schulbausteine mittragen und ihr Engagement etwas bewirkt, ist das sehr wertvoll und erfolgreich. Für mich bleibt dann eine sehr schöne Aufgabe übrig, nämlich diese Entwicklungen transparent zu machen, immer wieder an bereits erlangte Erfolge zu erinnern und den Menschen Zugänge zu diesen Erfolgen zu ermöglichen. So hängt im Lehrerzimmer ein Kanban-Board, auf dem die verschiedenen Prozesse dargestellt sind. Und da steht auch ganz offensiv acht Wochen vor Schuljahresende: ‚Es wird eigentlich Zeit für eine Fete‘.

MM: Und klar, Manche Entscheidungen machen neue Baustellen auf. Dann gehen wir aufeinander zu. Das ist ein richtig guter Prozess. Und welche Erfolge wir in den letzten zwei Jahren in Sachen Unterrichtsentwicklung und Schulentwicklung feiern konnten und welche Unterrichtsumgebungen wir kreieren konnten, die es ermöglichen, mit Lernenden kooperativer und stärker in den Austausch zu gehen, das ist schon beachtenswert.

Welche zukunftsweisenden Entwicklungen wurden in letzter Zeit angeschoben?

DS: Dazu gehören auf jeden Fall die entstandenen Differenzierungsflächen, die das kooperative Lernen ermöglichen. Das heißt, wir verabschieden uns in bestimmten Bereichen von der klassischen Sitzordnung. Das hilft dabei, Unterricht anders und flexibler zu denken. Zweitens die Verantwortungsgemeinschaft und drittens die Vision ‚Goethe 2030‘ Diese Vision versteht sich als großes Sammelbecken dafür, unsere Schule bis 2030 als einen Ort der Entwicklung zu verstehen. Und dass wir bis dahin wissen, wir können uns immer in alle Richtungen entwickeln, weil wir gut sind. Denn Schule ist ein krasser Expertenstandort. Die Lehrkräfte haben alle fünf Jahre Lehramt studiert, ihre Fächer und zusätzlich Pädagogik, Fachdidaktik und Psychologie. Zudem haben sie eineinhalb Jahre das Referendariat abgeleistet, also sechseinhalb Jahre Ausbildung hinter sich. Unser Vertrauen in die Lehrkräfte ist groß, auch deshalb, weil sie so gut ausgebildet sind.

Immer mehr Schulen wollen – wenigstens teilweise – weg vom Frontalunterricht. Wie gestaltet sich das an Ihrer Schule?

DS: Unser Anspruch ist es, zunächst die passenden räumlichen Gegebenheiten herzustellen, um mehr selbstorganisiertes Lernen zu ermöglichen. Ziel ist nicht, dass jeder machen kann, was er will, denn gerade die Kleinen brauchen Anleitung. Lernen muss gelernt werden. Erst gestern saßen wir mit der betreffenden Firma vor den Entwürfen für einen Raum, der die Möglichkeit des kooperativen Austausches schafft. Beispielsweise durch Couch-Systeme – nicht zu verwechseln mit der Couch zuhause. Breite Systeme mit der Möglichkeit, digitale Endgeräte abzustellen, Stehtische mit und ohne Hocker, sowie klassische Elemente. Auch die Farbwahl soll die Lernatmosphäre unterstützen. Die Herausforderung dabei ist: man muss die Kinder ein bisschen laufen lassen. Das fällt einigen Lehrkräften schwer und



neue Räume eröffnen auch neue Baustellen – beispielsweise Stichwort pädagogische Prävention. Der Schools-that-care-Prozess hat unsere Schule 10.000 Euro gekostet und soll zur verbesserten Gesundheit der Kinder führen. Kinder, die besser unterstützt werden, werden auch sozial und emotional seltener auffällig im Unterricht.

MM: Die neuen Räume schaffen die Möglichkeit, dass jeder sich nach seinem aktuellen Befinden platzieren kann. Ob er nun verkehrt herum auf dem Stuhl sitzen möchte, sich zurückziehen will oder mit einer Gruppe an einen großen Tisch setzen möchte, weil er den Austausch braucht, um sich erfolgreich mit Materialien beschäftigen zu können. Der Weg zu solchen Räumen ist nun eingeschlagen und wird sukzessive ausgebaut.

DS: Um mal die Dimension aufzumachen, was das kostet. Die Ausstattung eines solchen Raumes kostet ungefähr so viel wie unser kompletter Schuletat für ein ganzes Kalenderjahr. Es ist eine tolle Aufgabe, eine Schule entwickeln zu dürfen. Ich habe das jahrelang von der anderen Seite gemacht und vom Ministerium aus Schulen evaluiert

und beraten. Wieder ins operative Geschäft einzutauchen, ist spannend, weil man mitgestalten kann. All diese Entwicklungen haben auch positive Auswirkungen auf die Berufsorientierung. Ich glaube, wenn wir es schaffen, diese Lernlandschaften in den nächsten Jahren weiter auszubreiten, können wir für die Schülerinnen und Schüler bessere Anknüpfungspunkte an die neue Berufsrealität schaffen. Die 21st-Century-Skills, die heutzutage von den jungen Menschen erwartet werden, sind ganz anders als zu unseren Zeiten. Ich erinnere mich an mein Bewerbungsgespräch bei einer Bank mit sechzehn. Das Wichtigste war, dass der Anzug saß. Wenn du heute in Bank gehst, ist das Wichtigste, dass man mit den verschiedenen Kunden zurechtkommt, das Portfolio praktisch erläutern kann und vor allem empathisch zu sein. Das sind alles Fähigkeiten, die kann man erfolgreich lernen, wenn man in der Schule schon gezwungen ist, kooperativ mit den Mitmenschen in Verhandlungen zu gehen, eine kooperative Haltung zu entwickeln.

Worauf kommt es heute in Sachen Berufsorientierung an?

MM: Das reine fachliche Wissen darf nicht



„Schule ist ein krasser Expertenstandort“



In der Goethe-Gemeinschaftsschule, findet am 20. September die Berufsinformationsmesse statt.

TEXT Markus Till, Kristina Krijom | FOTO Mubarak Bacondo, Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel

vernachlässigt werden, aber die Priorität darf eben nicht mehr nur darauf liegen. Die Skills, die heute gebraucht werden, sind nicht nur das Fachwissen, das sieht man auch bei den Bewerbungsgesprächen, dass oft Auftreten wichtiger ist als die Noten.

DS: Das ist ein Generationsding. Schon meine Lehrkräfte meinten immer, vor fünf Jahren konnten die Schüler noch dieses und jenes. Es ist tatsächlich so, dass sich bestimmte Fähigkeiten verschoben haben. Schüler von heute können andere Dinge als früher. Aber sie sind auch mit Entwicklungen konfrontiert, die bei uns keine Rolle spielten. Ich finde die Herausforderung für Jugendliche, mit den Informationen rund um Social Media umzugehen, enorm. Spätestens in der Sekundarstufe ist die Konfrontation voll da. Dieses Spannungsverhältnis von Selbstdarstellung, Informationsbeschaffung und Informationsselektion führt bei vielen zu Überforderung. Wir müssen immer schauen, wie bist du diesen Informationen ausgesetzt und was können wir für dich tun, damit du mit ihnen besser umgehen kannst. Genau in diesem Bereich sind wir als Schule gefordert und laut Schulgesetz für Bildung und Erziehung zuständig.

Zur Erziehung gehört auch, die Kinder resilient zu machen gegenüber dem, was ihnen auferlegt wird von dieser Welt.

MM: Und deshalb sind auch so Workshops wie ‚WE ARE OCEAN Blaupause Kiel‘ so wertvoll, eine Kollaboration von ARTPORT_making waves und der Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel (unter der Leitung von Frau Frädermann), dem GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, Kiel Marine Science der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel sowie dem ozean:labor der Kieler Forschungswerkstatt und dem spce | Muthesius. Bei dem Workshop ging es darum, wie wir Menschen gemeinsam den Ozean gestalten können, den wir alle brauchen – wie wir Bereiche schützen können, aber auch nachhaltig bewirtschaften. Denn auch diese Themen beschäftigen die Kinder heute viel mehr als früher.

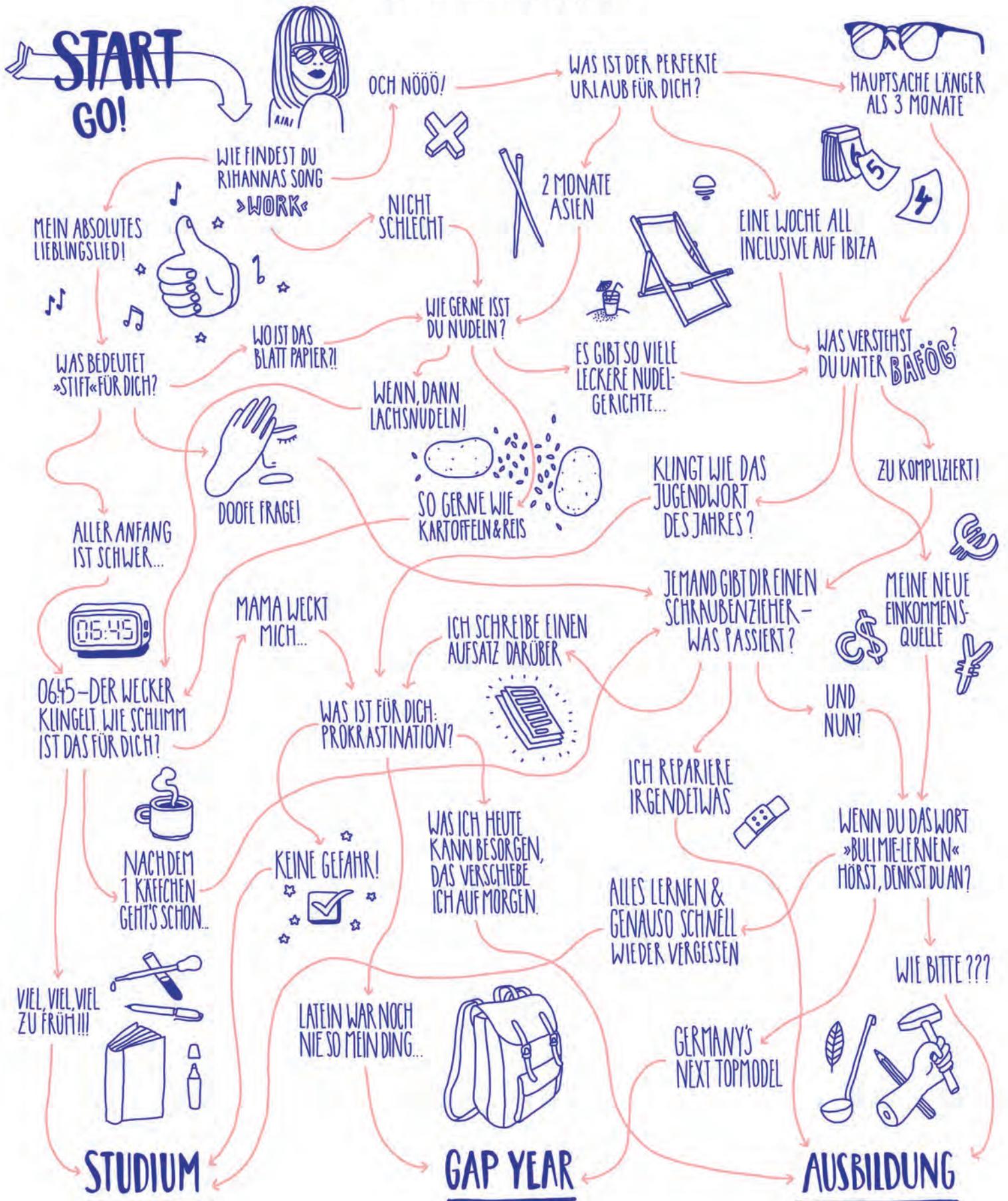
Ab August greift das Handy-Verbot an Schulen bis zur Klasse 9. Was kommt auf Sie zu?

MM: Eigentlich ist es ganz schön, dass es ab jetzt keine unterschiedliche Handhabung je nach Schule mehr gibt, denn das erspart Diskussionen.

DS: Das ist ab jetzt ja ganz klar geregelt und trotzdem ähnlich der Vorschrift, die bei uns galt. Wir haben einen Auftrag: Die Kinder zu schützen. Der private Gebrauch der Mobiltelefone ist nicht nötig, wir sind digital zunehmend gut aufgestellt. Digitale Kompetenzen werden professionell aufgebaut – dafür brauchen die Lernenden einen sicheren Raum, den können wir jetzt noch besser darstellen. Gepaart mit einer starken schulischen Prävention gehen wir den richtigen Weg.

STUDIUM ODER AUSBILDUNG

WELCHER TYP BIST DU?



SCHÜLERSTIMMEN



BRIEFE AN DIE ZUKUNFT

Die Schülerinnen und Schüler der Goethe-Gemeinschaftsschule haben Pläne und auch wenn sie noch nicht alle ein festes Ziel vor Augen haben, ist von Pessimismus nichts zu spüren. Sie dürfen träumen und in ihre Träume hineinwachsen. Dabei können sie sich auf die Unterstützung ihrer Lehrkräfte und Eltern verlassen.

In diesem Jahr haben wir kurz vor Messebeginn Adelina, Amelie, Henrik, Johanna, Omar und Valentino getroffen und mit ihnen über ihre Zukunftspläne gesprochen.



Adelina (16), Klasse 9b

Ich bin 16 Jahre alt und gehe in die Klasse 9b. Meine Lieblingsfächer sind Kunst und Englisch. Kunst gefällt mir, weil ich schon seit meiner Kindheit sehr gern zeichne. Ich verbringe viel Zeit damit, Bilder zu malen oder kreative Projekte umzusetzen, das macht mir einfach Spaß und liegt mir. Englisch mag ich, weil ich die Sprache gut verstehe, sie einfach finde und sie sehr nützlich ist. Auch in meiner Freizeit zeichne ich viel und treffe mich gern mit meinen Freunden, mit denen ich dann ebenfalls kreativ bin, zum Beispiel etwas gestalten oder anmalen. Sport mache ich nicht aktiv, aber ich engagiere mich gerne. Zum Beispiel habe ich einmal im Rahmen eines Schulprojekts Zeit im Altersheim verbracht, dort mit älteren Menschen gesprochen und ein Zertifikat dafür bekommen. In der Schule haben wir viele Berufsmessen besucht, zum Beispiel die BIM, und auch Gespräche mit Berufsberatern geführt. Zusätzlich habe ich auch privat Kontakt zu einem Berufsberater beim Jobcenter, der mir regelmäßig Tipps gibt und Seiten zeigt, auf denen ich Berufe entdecken kann. Nach der Schule möchte ich auf jeden Fall meinen MSA machen. Danach möchte ich gerne in eine kreative Richtung gehen, da ich weiß, dass ich gut darin bin. Ich habe überlegt, Kosmetikerin zu werden, da mir das Spaß machen würde und es gut zu mir passen könnte. Aber ich bin mir noch nicht ganz sicher, ob es das endgültig ist. Ich möchte offen bleiben für andere Möglichkeiten. Vielleicht kommt auch das Abi in Frage, das weiß ich noch nicht genau. Wichtig ist mir im späteren Beruf, dass ich nicht den ganzen Tag nur am PC sitze, sondern etwas Praktisches mache. Gleichzeitig ist mir auch ein gutes Gehalt wichtig, denn ich möchte später viel reisen und finanziell stabil sein. Ich liebe warme Länder, besonders Spanien. Mein Traum ist es, später eine Familie zu haben, ein schönes Zuhause und einfach zufrieden zu sein.

Welche kreativen Berufe gibt es?

Liebe Adelina,

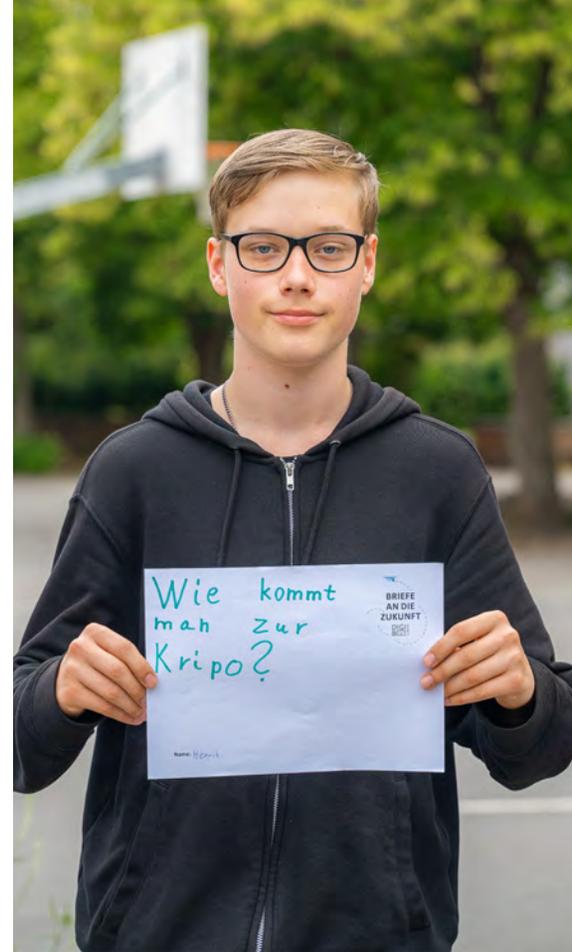
deine Leidenschaft für Kunst, Zeichnen und kreative Projekte springt uns direkt ins Auge! Es ist wunderbar, wie du deine Talente erkennst und für deinen späteren Beruf nutzen möchtest. Neben dem Beruf der Kosmetikerin, der sehr gut zu deinen Interessen passen könnte, gibt es viele weitere kreative Berufe, in denen du dein Talent einsetzen und gleichzeitig ein gutes Gehalt verdienen kannst, um später deine Reiseträume zu verwirklichen. Wie wäre es mit einem handwerklichen Beruf, bei dem du Dinge erschaffst? Berufe wie Goldschmiedin, Maßschneiderin oder Raumausstatterin verbinden Kreativität direkt mit praktischer Arbeit. Du könntest auch als Floristin oder Konditorin mit Farben und Formen arbeiten. Wenn du gerne mit Menschen arbeitest, wäre Friseurin oder Make-up-Artistin eine Option. Solltest du dich doch für das Abitur entscheiden, öffnen sich weitere Türen: Ein Studium im Bereich Grafikdesign oder Mediengestaltung könnte das Richtige sein, denn hier kombinierst du dein zeichnerisches Talent mit digitalen Medien. Du könntest Logos entwerfen oder Webseiten gestalten. Auch Produkt- oder Modedesign erlaubt dir, neue Dinge zu entwickeln. Selbst in Berufen wie Architektur oder Innenarchitektur steckt viel Kreativität – oft mit guten Verdienstmöglichkeiten. Wichtig ist, dass du deine kreative Ader nicht verlierst und offen bleibst. Dein Kontakt zum Berufsberater und die besuchten Messen sind goldwert. Nutze weiterhin jede Gelegenheit für Praktika, um die verschiedenen Berufe kennenzulernen. Das hilft dir herauszufinden, was dich wirklich begeistert!



Henrik (15), Klasse 9b

Ich bin 15 Jahre alt und gehe gerade in die Klasse 9b. Wenn ich mich selbst beschreiben müsste, würde ich sagen, ich bin sportlich, einfühlsam und loyal. Meine Lieblingsfächer sind Technik und Englisch. Englisch gefällt mir besonders gut, weil ich viel am Computer spiele und oft mit englischsprachigen Freunden spreche. So habe ich die Sprache ziemlich gut gelernt. Technik interessiert mich, weil ich handwerklich begabt bin. Besonders Spaß macht mir der Unterricht, wenn wir mit Holz arbeiten. In meiner Freizeit habe ich früher Handball gespielt, momentan spiele ich in der Schule Floorball. Ansonsten interessiere ich mich sehr für Computerspiele, besonders solche, die man gemeinsam spielt, aktuell zum Beispiel GeoGuessr mit einem Freund. Was meine Zukunft angeht, bin ich noch nicht ganz festgelegt. Ich denke gerade viel darüber nach, ob ich Abitur machen möchte oder nicht. Wenn

ich beim MSA bleibe, könnte ich mir vorstellen, eine Ausbildung zum Elektriker zu machen. Sollte ich mich für das Abitur entscheiden, finde ich eine Laufbahn bei der Kriminalpolizei spannend, also vielleicht in Richtung Kripo. Die Idee zur Polizei kam mir, weil ich Polizisten immer bewundert habe und das Gefühl, andere zu schützen, wichtig finde. Der Beruf Elektriker ist mir durch einen Handwerksparcours näher gekommen, dort habe ich eine Aufgabe gelöst, und der Elektriker vor Ort hat mir gesagt, dass ich das sehr souverän gemacht hätte. Später durfte ich noch einen Schnuppertag machen, und das hat mir gut gefallen. Berufsmessen wie die BIM oder Vocatium haben mir sehr geholfen. Dort habe ich sogar den gleichen Prüfer aus dem Jobparcours wieder getroffen und konnte mit ihm noch einmal genauer sprechen. Das hat mein Interesse an dem Beruf weiter gestärkt.



Wie kommt man zur Kripo?

Lieber Henrik,

du hast schon sehr spannende Ideen für deine Zukunft. Es ist super, wie genau du überlegst, ob Abitur oder Ausbildung der richtige Weg für dich ist. Dein Interesse an der Kripo ist wirklich faszinierend. Du bewunderst Polizisten und möchtest andere beschützen – das sind tolle Voraussetzungen für diesen anspruchsvollen Beruf. Da du wissen möchtest, wie man zur Kriminalpolizei kommt, haben wir hier einige Informationen für dich gesammelt! Der Weg zur Kriminalpolizei, also zur Kripo, ist in Deutschland je nach Bundesland unterschiedlich. Während man in vielen Bundesländern zuerst Polizist im Streifendienst wird und erst nach ein paar Jahren Berufserfahrung zur Kripo wechseln kann, bietet Schleswig-Holstein einen direkteren Weg an. Wenn du dich in Schleswig-Holstein für den gehobenen Dienst bewirbst und das dreijährige duale Studium absolvierst, kannst du dich von Anfang an auf die Kriminalpolizei spezialisieren. Nach dem erfolgreichen Abschluss wirst du dann direkt zum Kriminalkommissar ernannt und erhältst den akademischen Grad „Bachelor of Arts – Polizeivollzugsdienst“. Dafür ist das Abitur oder die Fachhochschulreife Voraussetzung. Es ist ein herausfordernder, aber abwechslungsreicher Weg. Deine sportliche Art, dein Interesse an Technik und gute Englischkenntnisse sind dabei von Vorteil. Wenn du dich für das Abitur entscheidest, legst du eine hervorragende Grundlage für deine Chance bei der Kriminalpolizei in Schleswig-Holstein. Bleib dran und informiere dich am besten direkt bei der Einstellungsberatung der Landespolizei Schleswig-Holstein!





Amelie (15), Klasse 9a

Meine Lieblingsfächer sind alle naturwissenschaftlichen Bereiche, also Physik, Chemie und Biologie, weil ich es spannend finde, zu verstehen, wie die Welt funktioniert und aufgebaut ist. Das war allerdings nicht immer so: Erst seitdem ich Lehrer und Lehrerinnen habe, mit denen ich mich gut verstehe, habe ich so richtig den Zugang zu diesen Fächern gefunden. Ich bin gerade 15 Jahre alt und gehe in die Klasse 9a. Neben der Schule habe ich eine große Leidenschaft für Cosplay. Dabei verkleide ich mich mit Freunden als Figuren aus Animes oder Videospiele, mache Fotoshootings und versuche, die Charaktere möglichst genau darzustellen. Nach der Schule möchte ich gerne mein Abitur machen und anschließend zur Bundeswehr gehen, um dort eine Offizierslaufbahn als Fallschirmjägerin einzuschlagen. Das ist schon seit vier bis fünf Jahren mein Traum, ausgelöst durch Actionfilme, aber inzwischen gut recherchiert

und durchdacht. Um Offizierin zu werden, brauche ich auf jeden Fall Abitur, muss die Grundausbildung schaffen und sowohl psychische als auch physische Tests bestehen. Was mich an der Bundeswehr besonders reizt, ist der gegenseitige Respekt und das tiefe Vertrauen untereinander. Man vertraut sich dort im Ernstfall gegenseitig sein Leben an. Einen typischen Bürojob kann ich mir für mich nicht vorstellen, höchstens in Richtung Grafikdesign, aber sicher nichts mit Akten oder Tabellen. Die Berufsorientierung in der Schule fand ich zwar gut organisiert, aber persönlich hat sie mir nicht so viel gebracht, da ich meinen Plan bereits fest im Kopf hatte. Ich wünsche mir für mein späteres Berufsleben vor allem gegenseitigen Respekt, ein starkes Miteinander und eine sinnvolle Tätigkeit. Wenn ich mich selbst in drei Worten beschreiben sollte, dann würde ich sagen: offen, hilfsbereit und fürsorglich.

Was lerne ich in der Offizierslaufbahn?

Liebe Amelie,

dein Traum, Fallschirmjägerin bei der Bundeswehr zu werden, ist beeindruckend klar und durchdacht! Deine Offenheit, Hilfsbereitschaft und Fürsorglichkeit sind eine hervorragende Basis für eine Führungsposition. Auch deine Neugier für Naturwissenschaften kann dir in einer Offizierslaufbahn zugutekommen. Du möchtest wissen, was dich dort erwartet? Die Offizierslaufbahn bei der Bundeswehr kombiniert eine militärische Ausbildung mit einem Studium. Du lernst soldatische Kenntnisse und Fertigkeiten und erwirbst einen akademischen Abschluss für Führungsaufgaben. Zuerst absolvierst du die Grundausbildung, die dich körperlich und mental vorbereitet. Hier lernst du militärische Grundlagen. Danach folgt die Offiziersausbildung, die dich zur Führungskraft macht. Du lernst, Gruppen zu führen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Dabei werden deine sozialen Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Konfliktlösung stark gefördert. Du übst, unter Druck einen kühlen Kopf zu bewahren. Parallel studierst du an einer Bundeswehruniversität in Hamburg oder München. Du kannst aus vielen Studiengängen wählen, auch naturwissenschaftliche Fächer passen gut. Das Studium vermittelt dir Fachwissen und analytische Fähigkeiten, die du als Offizierin brauchst, um komplexe Situationen zu überblicken. Deine Spezialisierung als Fallschirmjägerin bedeutet eine sehr anspruchsvolle Zusatzausbildung, inklusive Sprungausbildung. Das erfordert Disziplin, Mut und Teamgeist. Respekt und Vertrauen sind hier besonders wichtig. Die Offizierslaufbahn bei den Fallschirmjägern könnte perfekt zu deinen Vorstellungen von einer sinnvollen Tätigkeit und einem starken Miteinander passen.





Omar (16), Klasse 9b

Ich bin 16 Jahre alt und gehe in die Klasse 9b. Meine Lieblingsfächer sind Englisch und Sport. Englisch finde ich relativ einfach, und der Unterricht macht Spaß, auch weil ich den Lehrer sehr mag. Sport begeistert mich einfach, weil ich gerne aktiv bin. In meiner Freizeit mache ich Calisthenics und Gymnastik, also Übungen mit dem eigenen Körpergewicht, bei denen man sich zum Beispiel an einer Stange hochzieht. Neben dem Sport verbringe ich gerne Zeit mit Freunden; einfach draußen sein, sich austauschen, das tut mir gut. Was meine schulische Laufbahn angeht, ist mein Ziel klar: Ich möchte auf jeden Fall den MSA machen und strebe das Abitur an. Danach kann ich mir auch vorstellen, zur Universität zu gehen. Eine Ausbildung ist für mich eher eine Notlösung – also nur, wenn es schulisch gar nicht mehr weitergeht. Beruflich denke ich in Richtung Architektur oder Ingenieurwesen, zum Beispiel als Autodesigner. Ich finde es faszinierend, wie neue Modelle entstehen, und kann mir gut vorstellen, bei einer Firma wie Volkswagen zu arbeiten. Auch meine Lehrer und Freunde sagen, dass ich handwerklich begabt bin. Mich reizt die Vorstellung, etwas zu gestalten und zu entwickeln. Geld spielt für mich ebenfalls eine große Rolle. Ich möchte später gut verdienen – nicht aus Luxusgründen, sondern um meine Familie gut versorgen zu können. Es ist mir wichtig, meine Eltern stolz zu machen und ihnen etwas zurückzugeben. Auch an den Jobmessen in der Schule habe ich teilgenommen, besonders interessiert hat mich das RBZ Technik mit Schwerpunkt Maschinenbau, das passt gut zu meinen Interessen.

Was kann man im handwerklichen Bereich studieren und dabei gut Geld verdienen?

Lieber Omar,

deine schulischen Ziele sind beeindruckend klar: MSA, Abitur und dann sogar die Universität! Es ist toll, wie motiviert du bist, und deine Vorstellungen von Berufen wie Architekt oder Ingenieur im Autodesign passen hervorragend zu deiner handwerklichen Begabung und deinem Wunsch, etwas zu gestalten. Da du fragst, welche Studienmöglichkeiten im handwerklichen Bereich gut bezahlt werden, haben wir ein paar spannende Ideen für dich! Gerade die Bereiche Architektur und Ingenieurwesen sind hervorragende Beispiele dafür, wie man Kreativität, Gestaltung und technisches Verständnis miteinander verbinden kann. Als Architekt planst und entwirfst du Gebäude. Im Ingenieurwesen entwickelst du Produkte, Maschinen und Anlagen, was perfekt zu deinem Interesse am Maschinenbau passt. Ingenieure brauchen nicht nur Köpfe, sondern auch ein Verständnis dafür, wie Dinge funktionieren und konstruiert werden. Weitere spannende Studienfächer sind Bau- oder Wirtschaftsingenieurwesen. Als Bauingenieur bist du für die Planung und Umsetzung von Bauwerken zuständig. Wirtschaftsingenieure verbinden technische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse, was sie oft in Führungspositionen bringt. Denk auch an Produktdesign – hier steht das Gestalten neuer Produkte im Vordergrund. Diese Berufe sind anspruchsvoll und bieten gute Karrierechancen und Gehälter. Wichtig ist, dass du während deines Abiturs am Ball bleibst, denn gute Noten eröffnen dir mehr Möglichkeiten an den Universitäten. Nutze auch Praktika, um in diese Berufsfelder hineinzuschnuppern. Dein Plan, deine Familie stolz zu machen, ist eine wunderbare Motivation, die dich weit bringen wird!



Johanna (15), Klasse 9

Ich bin 15 Jahre alt und in der neunten Klasse. Wenn ich mich beschreiben müsste, würde ich sagen, dass ich hilfsbereit, empathisch und freundlich bin. Mein Lieblingsfach ist Musik, weil ich gerne Musik höre und der Unterricht einfach Spaß macht und nicht so anstrengend ist.

Früher habe ich Gitarre gespielt, heute singe ich nur noch hobbymäßig für mich in meinem Zimmer. Musik ist für mich aber eher ein Zeitvertreib und kein Berufswunsch. In meiner Freizeit zeichne ich außerdem gern und treffe mich oft mit Freunden. Sportlich aktiv bin ich nicht direkt, aber ich bin Trainerin beim Kinder-Turnverein, was mir viel Freude macht. Nach der zehnten Klasse möchte ich

zunächst Abi machen und dann zur Medischule, um eine Ausbildung zur Ergotherapeutin zu machen. Die Idee kam mir durch meine Cousine und ihren Mann, die beide Physiotherapeuten sind. Ich habe bereits ein Praktikum in einer Physiotherapiepraxis gemacht und festgestellt, dass es nicht ganz das Richtige für mich ist. In den Sommerferien mache ich deshalb noch ein Praktikum in der Ergotherapie, um mir ein besseres Bild zu machen. Mein Wunsch für die Zukunft ist es, in einem Beruf zu arbeiten, der mich so erfüllt, dass ich morgens aufstehe und gerne zur Arbeit gehe. Ich wünsche mir ein gutes Arbeitsklima mit den Kolleginnen und Kollegen, bei dem man sich unterstützt und offen Fragen stellen kann.



Wie läuft die Ausbildung als Ergotherapeut/in richtig ab?

Liebe Johanna,

es ist richtig, dass du dir so viele Gedanken über deine berufliche Zukunft machst und einen Job suchst, der dich wirklich erfüllt! Deine Empathie, Hilfsbereitschaft und dein Engagement als Trainerin sind großartige Eigenschaften, die dich bestimmt zu einer fantastischen Ergotherapeutin machen würden. Dass du schon Praktika machst, zeigt, wie zielstrebig du bist. Die Ausbildung zur Ergotherapeutin ist eine schulische Ausbildung und dauert in der Regel drei Jahre. Um starten zu können, brauchst du normalerweise einen Realschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss. Mit deinem geplanten Abitur hast du eine super Grundlage. Übrigens: Seit Kurzem kannst du mit einer Hochschulzugangsberechtigung auch Ergotherapie studieren. An der Berufsfachschule lernst du die theoretischen Grundlagen des Berufs, wie Anatomie, Physiologie oder Krankheitslehre. Neben der Theorie gibt es viel praktischen Unterricht, in dem du Techniken und Behandlungen übst. Ein wichtiger Teil der Ausbildung sind Praktika. Während der drei Jahre absolvierst du mehrere Praxisphasen in verschiedenen Bereichen der Ergotherapie, zum Beispiel in Kliniken oder Praxen. Dort kannst du das Gelernte direkt anwenden. Am Ende legst du eine staatliche Abschlussprüfung ab, die aus einem schriftlichen, mündlichen und praktischen Teil besteht. Wenn du die Prüfung bestanden hast, bist du staatlich anerkannte Ergotherapeutin. Dein Wunsch nach einem guten Arbeitsklima passt perfekt zur Teamarbeit in diesem Beruf. Wir sind uns sicher, dass du mit deiner Art schnell deinen Platz finden wirst. Bleib dran an deinem Traum – es klingt, als wäre Ergotherapie genau das Richtige für dich!





Valentino (15), Klasse 9b

Ich bin 15 Jahre alt, gehe in die 9b und würde mich als hilfsbereit, lustig und sprachlich gewandt beschreiben. Zu meinen Lieblingsfächern gehören Technik, Sport und Mathematik. In Technik arbeiten wir sehr praktisch, zum Beispiel beim Werken oder beim Erstellen von technischen Zeichnungen wie zum Beispiel Bauplänen. Besonders Spaß macht mir das Arbeiten mit Holz. Sport gefällt mir, weil ich gerne aktiv bin und Mathe liegt mir einfach. Rechnen fällt mir leicht und wird mir nie langweilig. In meiner Freizeit bin ich viel draußen unterwegs: Ich fahre Fahrrad, verbringe gern Zeit in der Natur und mein größtes Hobby ist Angeln. Dazu bin ich schon früh durch meinen Vater und meinen Opa gekommen. Mit drei Jahren hatte ich zum ersten Mal eine Angel in der Hand und seitdem ist es meine Leidenschaft. Wir angeln überall in Norddeutschland, zum Beispiel an Kanälen oder an der Ostsee. Nach der Schule möchte ich unbedingt eine Ausbildung zum Tischler machen, am liebsten in Altenholz bei einer Werft, die sich auf Ausbildungen spezialisiert hat. Ich möchte später auf jeden Fall handwerklich arbeiten – ein Bürojob oder den ganzen Tag am PC zu sitzen, wäre nichts für mich. Bei der BO habe ich nochmal viele Möglichkeiten kennengelernt, aber ich hatte ja eh schon einen guten Plan. Bei der Arbeit ist mir ein gutes Miteinander wichtig, gerne mit Musik im Hintergrund, aber ich arbeite auch gerne für mich allein. Mein großer Traum ist es, einmal Tischlermeister zu werden und mich selbstständig zu machen.

Wie werde ich Tischlermeister?

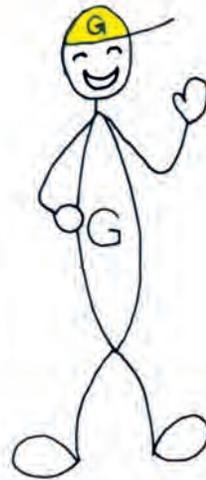
Lieber Valentino,

es ist wirklich beeindruckend, wie begeistert du vom Handwerk bist und dass du genau weißt, was du nach der Schule machen möchtest. Mit deiner Leidenschaft fürs Arbeiten mit Holz, deinem Talent für Mathematik und deiner praktischen Ader bringst du schon beste Voraussetzungen für den Tischlerberuf mit. Dein Traum, Tischlermeister zu werden und dich selbstständig zu machen, ist absolut erreichbar, wenn du dran bleibst. Der Weg zum Tischlermeister beginnt mit einer Ausbildung. Es ist super, dass du dich schon nach Betrieben umschaust. Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre. Nach der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung bist du dann Geselle. Um Meister zu werden, brauchst du Berufserfahrung. Meistens wird verlangt, dass du nach der Ausbildung noch ein paar Jahre im Beruf arbeitest. Wenn du dich bereit fühlst, vor der Meisterprüfung noch einen Vorbereitungslehrgang absolvieren. Diese umfasst nicht nur dein handwerkliches Können, sondern auch betriebswirtschaftliche, rechtliche und arbeitspädagogische Kenntnisse. Das ist wichtig, wenn du dich später selbstständig machen möchtest. Dein Wunsch, handwerklich zu arbeiten und eben keinen Bürojob zu haben, passt perfekt zu diesem Weg. Mit deiner Zielstrebigkeit und deiner Begeisterung sind wir uns sicher, dass du deinen Traum vom eigenen Tischlereibetrieb verwirklichen wirst. Bleib dran und sammel weitere praktische Erfahrungen – zum Beispiel durch Praktika. Das hilft dir, einen noch besseren Einblick zu bekommen und Kontakte zu knüpfen.



„Ich habe entdeckt, was in mir steckt“

Idas Herzensprojekt für die Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel



Ida absolvierte im vergangenen Schuljahr ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) an der Goethe-Gemeinschaftsschule und entwarf im Zuge dessen das selbstgezeichnete Pixie-Buch „Goethie geht zur Schule“. Mit großem Erfolg – bald soll das Büchlein gedruckt werden.

Du bist gerade 20 Jahre alt und hast dein FSJ gemacht. Warum ausgerechnet an einer Schule?

Ich wollte nach dem Abi erstmal ein Jahr überbrücken, um herauszufinden, was ich beruflich machen möchte. Auf einer Messe für Freiwilligendienste habe ich gesehen, dass man auch ein FSJ an Schulen absolvieren kann. Da stand auch die Goethe-Schule auf der Liste. Mein Bruder geht dort zur Schule und hat mir immer viel Positives berichtet. Außerdem ist die Schule in Sachen Medien sehr fortschrittlich. Das hat mich neugierig gemacht, also habe ich mich beworben.

Wie sah dein Alltag an der Schule aus?

Sehr abwechslungsreich! Ich habe alles Mögliche gemacht: vom Aufräumen über Unterstützung im Unterricht bis hin zur eigenständigen Planung und Durchführung von Stunden – vor allem im Bereich Medienkompetenz in der 5. und 6. Klasse. Dort habe ich den Schülern beigebracht, wie man mit Text- und Tabellenprogrammen umgeht. Außerdem habe ich auch mal im Sekretariat geholfen oder Post geholt. Jeder Tag war anders, das mochte ich sehr.

Ein besonderes Projekt von dir ist das Pixi-Buch „Goethie geht zur Schule“.

Was steckt dahinter?

Die Idee kam von meinem Anleiter, Herrn Michalski, weil er gesehen hat, dass ich gern zeichne. Ich habe eine Figur namens

„Goethie“ entwickelt, die durch alle Jahrgänge der Schule führt, von der 5. bis zur 10. Klasse. Für jedes Jahr habe ich typische Stationen gezeichnet, z. B. die ersten Freundschaften oder das „YOURJOB“-Projekt im Altenheim. Ziel war es, neuen Schülern einen Einblick in ihren zukünftigen Weg an der Schule zu geben. Und auch für die Eltern ist es eine schöne Übersicht.

Was war dir bei der Gestaltung besonders wichtig?

Ich wollte, dass das Buch authentisch ist, also habe ich echte Orte wie die Schule oder das Altenheim abgemalt. Außerdem war es mir wichtig, dass die Figur „Goethie“ wiedererkennbar ist, wie es bei Comics üblich ist. Und dass sich alle Kinder darin wiederfinden können, unabhängig von Geschlecht oder Hintergrund.

Wie hast du dich in die Perspektive der Schüler hineinversetzt?

Mein Bruder Nils, der gerade die 10. Klasse abgeschlossen hat, hat mir viel erzählt. Und ich selbst war ja im Unterricht der 5. und 6. Klassen dabei und habe erlebt, wie die Kinder ankommen, Freundschaften schließen und sich eingewöhnen. Das hat mir geholfen, ihre Sichtweise nachzuvollziehen.

Gab es Herausforderungen bei der Umsetzung?

Das Zeichnen ging relativ leicht. Schwieriger war die Digitalisierung – ich habe das Buch komplett selbst eingescannt, zusammengestellt und gelayoutet. Das war ein langer Tag, aber ich habe viel dabei gelernt.

Wie war die Resonanz auf dein Buch?

Die Schüler haben es bisher noch nicht gesehen, das Projekt wurde gegen Ende

meines FSJ fertig. Aber das Kollegium fand es richtig schön – ich habe viel positives Feedback bekommen.

Was hast du persönlich aus deinem FSJ mitgenommen?

Ich habe entdeckt, dass ich viele Stärken habe, die als Schülerin gar nicht so zur Geltung kamen, zum Beispiel mein Organisationstalent. Ich habe gelernt, dass es wichtig ist, Dinge zu tun, die einem Spaß machen, und dass man mit Leidenschaft viel erreichen kann. Das FSJ hat mir geholfen, Klarheit zu finden. Ich werde jetzt Skandinavistik und Latein in Kiel studieren.

Wie fühlt es sich an, dass dein Pixi-Buch nun sogar gedruckt werden soll?

Wahnsinnig schön! Schon als Kind wollte ich Autorin werden. Das habe ich letztens in einem alten Aufsatz aus der 4. Klasse



wiederentdeckt. Und jetzt halte ich mein erstes eigenes Buch in der Hand. Ein kleiner Traum ist wahr geworden.

Wenn du anderen jungen Menschen etwas mitgeben könntest. Was wäre das?

An alle zukünftigen FSJler: Nutzt die Chance, eure Stärken einzubringen. Und an die neuen Fünftklässler: Macht euch nicht zu viele Sorgen. Vieles ergibt sich mit der Zeit. Lasst die Dinge erstmal auf euch zukommen.

Du hast gesagt, viele FSJler sind Frauen. Wie siehst du das Thema Gleichberechtigung in sozialen Berufen und Berufsorientierung?

In meiner FSJ-Gruppe waren tatsächlich überwiegend junge Frauen. Aber es war nie ein Thema, ob jemand da ‚reinspasst‘ oder nicht, alle wurden ernst genommen. Generell finde ich, dass sich viel bewegt hat. Es gibt mehr Angebote für Mädchen,

auch in MINT-Bereichen. Und in der Schule wird auf Gleichberechtigung geachtet. An der Goethe-Schule gibt es sogar eine Gleichstellungsbeauftragte.

Siehst du kreative Projekte wie deines auch als Möglichkeit, junge Mädchen zu ermutigen?

Absolut! Gerade in einer Zeit, in der KI-Bilder boomen, ist es wichtig, echte menschliche Kreativität zu zeigen. Mädchen sollen sehen, dass sie ihre Ideen umsetzen können, auch mit Stift und Papier. Ich hoffe, dass mein Buch dafür ein kleines Beispiel ist.

Fühltest du dich in deinem Engagement wertgeschätzt?

Sehr! Das Kollegium hat mir täglich für meine Arbeit gedankt, oft auch für ganz kleine Dinge. Das war fast schon ein bisschen zu viel, aber natürlich schön. Von staatlicher Seite wäre

mehr finanzielle Anerkennung wünschenswert. Denn das FSJ ist leider noch immer unterbezahlt.

Letzte Frage: Was würdest du anderen jungen Frauen mitgeben, die noch unsicher in ihrer Berufswahl sind?

Probiert euch aus. Zum Beispiel wie ich über ein FSJ. Man lernt so viel, was man vorher nicht über sich wusste. Es ist okay, noch keine klare Vorstellung zu haben. Der Weg entsteht oft erst beim Gehen.

Danke für das Gespräch!

Gabriele Kaiser – Jobcoach an der Goethe-Gemeinschaftsschule

„Ich sehe junge Menschen wachsen“

Gabriele Kaiser, Jobcoach an der Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel, im Gespräch mit der Redaktion über die langfristige Begleitung von Schülern, individuelle Förderung und den Mut, jungen Menschen realistische Wege aufzuzeigen.

Frau Kaiser, Sie sind seit drei Jahren Jobcoach an der Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel. Welche Position haben Sie dort und wie grenzt sich diese von der Arbeit der Lehrkräfte ab?

Ich arbeite eng mit Schülerinnen und Schülern, die im Bereich Berufsorientierung wenig Unterstützung von zu Hause bekommen oder diese auch verweigern. Sowie Schülerinnen und Schülern mit Migrationsgeschichte, denen das deutsche Bildungssystem fremd ist. Ich sehe mich nicht als Konkurrenz zu Lehrkräften, sondern als Ergänzung in Einzelgesprächen. Dort, wo sich individuelle Fragen ergeben, setze ich an: bei der Frage nach einem passenden Schulabschluss, einer Ausbildung, einem FSJ, dem freiwilligen Handwerks Jahr oder der Suche nach einem Praktikumsplatz.

Sie sagten im Vorjahr, Ihre Arbeit sei ‚privilegiert und erfüllend‘. Ist das noch immer so? Absolut. Vieles, was ich mit den Schülerinnen und Schülern bespreche, kommt erst nach Jahren wirklich an. Sie brauchen oft Zeit, um zu verstehen, was zu ihnen passt. Ich beobachte deshalb gerne, wie sich langsam Türen öffnen – das motiviert mich sehr.

Weshalb dauert es oft so lange, bis das Coaching greift?

Weil viele mit Erwartungen ihrer Herkunftsfamilien zu uns kommen. ‚Du musst studieren!‘ – das ist oft die Parole. Aber wer zuhause bei Nachhilfe und durchschnittlichen Noten

seinen ESA/MSA gerade so schafft, braucht vielleicht eine Alternative: eine Ausbildung, in der sie ihre Stärken – soziale Kompetenz, handwerkliches Geschick – zeigen können. Solche Perspektivwechsel sind nicht leicht und brauchen Zeit.

Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?

Ich hatte einen jungen Mann vor mir, der sehr passiv und schweigsam war. Irgendwann habe ich begriffen, er wollte sich einfach sehr cool geben. Ich wusste aber, dass er gern Fußball spielt, also habe ich, um erstmal den Kontakt herzustellen, nach seinem schönsten Fußballmoment gefragt. Und dann gab es plötzlich diesen Klick – er stand auf und erzählte lebhaft und völlig anders. Er hat erkannt, dass er mehr kann, als er dachte. Solche Momente sind unbezahlbar – wenn jemand sich selbst neu sieht. Und dann gehen wir gemeinsam Bewerbungen an – ehrlich, gut formuliert und wirklich passend.

Welche Hürden begegnen Ihnen gerade beim Thema Bewerbung?

Oft fehlt grundlegende Vorbereitung: E-Mail-Adressen wie ‚zerobrain@...‘ oder schlecht strukturierte Lebensläufe. Wenn Schülerinnen und Schüler engagiert sind, setzen wir uns hin – auch mal drei Stunden –, um ein vollständiges Anschreiben zu erstellen. Und es wirkt: Viele erhalten daraufhin Einladungen oder Praktikumsplätze.

Wie verläuft die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und dem Kollegium?

Sehr gut. Über die Jahre baut sich Vertrauen auf: Wenn Schüler sehen, dass andere bei mir Hilfe erhalten und erfolgreich werden, sprechen sie mich direkt an. Lehrkräfte empfehlen mich weiter und die Kooperation funktioniert hervorragend. Das ist der Kern:

ein sich entwickelndes Netzwerk aus individueller Beratung, Vertrauen und Schule.

Sie wünschen sich eine feste Stellung Ihres Jobs. Warum?

Weil der Bedarf da ist. Klar, Projektförderung ‚YOURJOB‘ wird jährlich neu verhandelt – derzeit läuft die Förderrunde der Stadt Kiel für 2026. Aber nur stabile, institutionalisierte Stellen ermöglichen Kontinuität. Wenn jede Schule einen Jobcoach hätte, könnten langfristig nachhaltige Veränderungen erreicht werden.

Wie erleben Sie den Bedarf in der Schülerschaft konkret?

Häufig kommen die Schülerinnen und Schüler, die ihre berufliche Zukunft planen, viel zu spät zu mir. Da gilt es kreativ und flexibel einen Plan B zu entwickeln.

Wie erleben Sie die Generation der jungen Menschen heute?

Manche Schülerinnen und Schüler starten frei und unbedarft in das Berufsleben. Andererseits stehen die jungen Menschen vor der Herausforderung, ein berufliches Fundament zu errichten, das tragfähig ist und auch bleibt und offen ist für die persönliche Entwicklung.

Wie sehen Sie die Rolle von Betrieben in diesem Prozess?

Gerade im Übergang zu Ausbildungsstellen gibt es Defizite wie z. B. mangelnde Ausbildungsreife, Durchhaltevermögen, Kritikfähigkeit oder auch ein respektvoller Umgang untereinander. Dies ist für manche Betriebe sicherlich auch eine Herausforderung. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels wünsche ich mir, dass sich mehr Betriebe der gesellschaftlichen Herausforderung stellen. Bewerbungsverfahren können meiner Meinung nach deutlich vereinfacht werden.



Was treibt Sie persönlich an?

Pure Freude und Glück, wenn Schülerinnen und Schüler erkennen, was sie können. Dies ist mein Ziel! Ich sehe mich als Schatzsucherin, die hilft Talente zu heben und Orientierung zu geben. Wenn Schüler und Schülerinnen berichten ‚Jetzt habe ich das Gefühl etwas zu können‘ oder ‚Jetzt weiß ich warum es notwendig ist schnell deutsch zu lernen‘, das ist für mich das wahre Erfolgserlebnis.

Welche Botschaft haben Sie mit Blick auf Ausbildung und Berufsfindung?

Habt Plan B und seid ehrlich zu euch selbst – bei Berufswahl, Bewerbungen und Erwartungen. Bildet euch die Fähigkeit, sagen zu können ‚das kann ich‘, ‚da muss ich dran arbeiten‘. Und: Wer eine Ausbildung beginnt, sollte sie auch durchhalten – erst auf dieser Basis könnt ihr später wirklich frei agieren.

Fazit: Die Arbeit von Frau Kaiser ist geprägt von langfristiger Begleitung, individueller Förderung und dem Mut, jungen Menschen realistische Wege aufzuzeigen – auch wenn sie nicht den klassischen Erwartungen entsprechen. Mehr Coachingstellen an Schulen könnten Talente entdecken, die aktuell oft übersehen bleiben – und echte Perspektiven schaffen.

Bleibt mutig und neugierig!

Zurück an der Goethe – und gleich mittendrin

Mona Frädermann bringt frische Impulse in die Berufsorientierung

Berufsorientierung ist an der Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel kein Pflichtprogramm, sondern gelebte Praxis. Seit Anfang 2025 koordiniert Mona Frädermann diesen wichtigen Bereich – mit klarem Blick, viel Energie und einem Gespür dafür, was Jugendliche brauchen, um ihren eigenen Weg zu finden.

Mona Frädermann ist noch nicht lange zurück an der Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel – und doch ist sie längst mittendrin. Nach zwei Jahren als pädagogische Leiterin im ADS Schullandheim auf Sylt hat sie Anfang 2025 die Berufsorientierung (BO) an ihrer alten Schule übernommen. „Ich bin da ein bisschen reingerutscht“, sagt sie schmunzelnd. „Aber es passt einfach gut zu dem, was ich kann und gerne mache.“

Fachlich ist sie in Mathematik, Biologie, Kunst und Naturwissenschaften zu Hause – nicht unbedingt die klassische Voraussetzung für eine BO-Koordination. „Ich habe kein WiPo als Fach“, erklärt sie, „aber durch die intensive Organisationsarbeit auf Sylt hat die Schulleitung mir diese Aufgabe zugetraut.“ Eine Entscheidung, die sich als Gewinn erweist. Mit klarem Blick und viel persönlichem Einsatz bringt Mona Frädermann Struktur, Kommunikation und neue Ideen in einen Bereich, der an der Goethe-Schule ohnehin bereits stark verankert ist.

„Das BO-Angebot ist tatsächlich sehr, sehr vielfältig“, betont sie. Und es beginnt früh: Schon in Jahrgang 7 durchlaufen die Schülerinnen und Schüler den sogenannten Stärkenparcours, um erste Einblicke in ihre persönlichen Fähigkeiten zu gewinnen. In Klasse 8 geht es dann richtig los – mit dem einwöchigen Praktikum, dem Projekt „YOURJOB“ im Seniorenheim und der

Veranstaltungsreihe „Schule trifft Handwerk“, bei der echte Betriebe mit praktischen Aufgaben in die Schule kommen. „Der Dachdecker hatte ein Giebelstück dabei, da mussten Pfannen verlegt werden. Und der Schweißer hatte eine VR-Brille mitgebracht – da konnte man virtuell schweißen und bekam hinterher eine Prozentzahl, wie sauber die Naht war. Das war total verrückt – und die Jugendlichen waren voll dabei.“

Was Frädermann wichtig ist: Dass Berufsorientierung nicht nur informativ, sondern vor allem erfahrungsbasiert und lebensnah stattfindet. „Manche kommen aus dem Praktikum zurück und sagen: Ich wollte da eigentlich gar nicht hin – aber es hat total Spaß gemacht. Gerade bei handwerklichen Berufen erleben viele Jugendliche echte Aha-Momente.“

Dabei steht Frädermann in engem Austausch mit dem langjährigen BO-Koordinator Markus Michalski und dem gesamten Kollegium. Auch externe Partner spielen eine große Rolle: Die Job-Coachin Gabriele Kaiser unterstützt bei Bewerbungsschreiben und Praktikumssuche, die Agentur für Arbeit bietet regelmäßige Beratungen an, und mit den regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) besteht eine enge Zusammenarbeit. „Wir sind da gut aufgestellt – und versuchen immer, möglichst viele Optionen anzubieten.“

„Es ist schön zu sehen, wenn ein Jugendlicher plötzlich erkennt: Das liegt mir, das kann ich.“

Eine der neueren Optionen ist die zwei-jährige Berufsfelderprobung, für die sich die Schule mit einer achten Klasse angemeldet hat. „Das ist ein Angebot vom Land. Die Jugendlichen fahren auf ein Gelände, auf dem verschiedene Handwerksberufe vertreten sind – zum Beispiel Tischlerei, Tiefbau oder Bäckerei. Es ist keine Schule, sondern ein Praxisort mit echten Werkstätten.“ Ob die Goethe-Schule berücksichtigt wird, ist noch offen. Aber Frädermann ist optimistisch.

Auch in Klasse 9 geht es praxisnah weiter – mit Bewerbungstrainings, einem zweiwöchigen Betriebspraktikum, der Teilnahme an Berufsbildungsmessen oder der haus-eigenen BO-Messe. Dazu kommen individuelle Orientierungsgespräche: „Wir haben alle Schüler aus der neunten Klasse einzeln gesprochen – gemeinsam mit der Schulleitung und den WiPo-Lehrkräften. Wir haben gefragt: Was ist dein Plan? Wie sehen deine Noten aus? Wo willst du hin?“ Ziel ist es, frühzeitig zu erkennen, wo Unterstützung gebraucht wird – und niemanden aus dem Blick zu verlieren.

Mona Frädermann kommuniziert viel – auch per Mail. Regelmäßig informiert sie die Jahrgänge über neue Angebote, Schnupper-tage, Messen oder freiwillige Projekte. „Ich möchte, dass die Jugendlichen wissen, was alles möglich ist – und dass sie sich ernst genommen fühlen.“



Der Erfolg zeigt sich am Ende des Schuljahres: Die meisten Absolventen haben einen klaren Anschluss – sei es in Form einer Ausbildung, eines Schulplatzes oder einer berufsvorbereitenden Maßnahme. „Wir wissen ziemlich genau, wo alle hingehen“, sagt Frädermann. „Die, die eine Ausbildung haben, zeigen ihren Vertrag. Und wenn jemand noch unentschlossen ist, kümmern wir uns.“

Was sie an ihrer Aufgabe besonders schätzt, ist der sichtbare Effekt: „Es ist schön zu sehen, wenn ein Jugendlicher plötzlich erkennt: Das liegt mir, das kann ich.“

Berufsorientierung wirkt – und zwar früh. Man muss nur die richtigen Räume dafür schaffen.“



Ein "Schulfach" fürs Leben

Angela Schuhmacher bringt mit dem Projekt YOURJOB Generationen zusammen – und vermittelt Jugendlichen wichtige Kompetenzen fürs Leben.

Seit über 14 Jahren koordiniert Angela Schuhmacher das Projekt YOURJOB an der Goethe-Gemeinschaftsschule in Kiel. Was einst als mutiger Versuch begann, ist heute fester Bestandteil des Schulalltags – und für viele Schülerinnen und Schüler der erste Schritt in ein selbstverantwortliches Leben.

Angela Schuhmacher hat eine klare Vorstellung davon, was Jugendliche brauchen, um in der Welt außerhalb der Schule bestehen zu können: Respekt, Verlässlichkeit, Selbstvertrauen. „Ich will, dass unsere Schüler merken, dass soziales Engagement sich lohnt – dass man da ganz viel zurückbekommt“, sagt die engagierte Projektkoordinatorin.

YOURJOB ist ein sozialpädagogisches Langzeitpraktikum, das fest im achten Jahrgang verankert ist. Rund 70 Schüler und Schülerinnen besuchen über ein gesamtes Schuljahr hinweg einmal wöchentlich für 90 Minuten eine Kieler Senioreneinrichtung. Nicht als freiwilliges Projekt – sondern verpflichtend. „Das ist hier wie Mathe oder Deutsch – das gehört dazu.“

Verantwortung beginnt mit Verlässlichkeit

Der Anspruch ist hoch, der Ton klar: Wer teilnimmt, muss pünktlich und zuverlässig sein – Eigenschaften, die in diesem Alter nicht immer selbstverständlich sind. „Da ist nichts mit: Ich schreib dem Chef mal schnell per WhatsApp, dass ich später komme. Ich will, dass die Jugendlichen lernen, dass eine Verabredung gilt. Und wenn nicht, dann gibt's eben Ärger mit Frau Schuhmacher.“

Dieser klare Rahmen ist Teil des Konzepts. YOURJOB soll nicht nur ein Einblick in soziale Berufe sein, sondern auch ein Lernfeld für persönliche Entwicklung: Verantwortung übernehmen, verbindlich handeln und mit ungewohnten Situationen umgehen.

Begegnungen, die verändern

Die meisten Schüler und Schülerinnen sind anfangs skeptisch. Seniorenheim? Gespräche mit alten Menschen? Das wirkt auf viele befremdlich. Doch mit der Zeit entstehen echte Beziehungen. Es wird gebastelt, erzählt, gespielt, zugehört – und manches Mal auch getrauert. „Wir sprechen über Demenz, über Krankheit, über den Tod. Das sind Tabuthemen – aber auch Lebensrealitäten, die man nicht ausblenden sollte.“ In speziellen Einheiten schärfen die Jugendlichen ihr Bewusstsein für die Lebenswirklichkeit älterer Menschen – etwa durch ein Rollstuhltraining oder den Einsatz eines Alterssimulationsanzuges. „Da merkt man plötzlich, wie es ist, wenn die Finger steif sind, die Sicht eingeschränkt und das Gehör gedämpft. Und wie viel Geduld und Vertrauen man braucht, wenn man selber Hilfe braucht.“ Die Wirkung ist spürbar. Viele Schülerinnen und Schüler berichten am Ende, dass sie nun geduldiger seien – zum Beispiel an der Supermarktkasse. Oder dass sie erkannt haben, wie einsam viele alte Menschen sind. „Einige sagen mir sogar: Ich dachte immer, ich habe Probleme. Aber verglichen mit dem, was manche alten Menschen erlebt haben – Krieg, Verlust, Krankheit – relativiert sich das.“

Ein Projekt mit Gewicht

YOURJOB ist inzwischen ausschließlich an der Goethe-Gemeinschaftsschule verankert. Versuche, das Projekt an anderen Schulen zu etablieren, wurden aus Kapazitätsgründen beendet. „Ich wollte es nicht halbherzig machen. Das Projekt lebt davon, dass ich jeden Schüler und jede Schülerin kenne und jede Einrichtung mitdenke. Das geht nur hier – in dieser Struktur.“

Die Partner-Einrichtungen wissen längst, was sie erwartet. Die Zusammenarbeit ist gewachsen, die Abläufe eingespielt. Und auch die Lehrer und Lehrerinnen der Schule tragen das Projekt mit. „Das ist kein Einzelkämpferprojekt. Ich arbeite eng mit den Klassenlehrern und Klassenlehrerinnen zusammen, die Schulleitung unterstützt. YOURJOB gehört zur DNA dieser Schule.“

Am Ende des Schuljahres erhalten die Schülerinnen und Schüler, die zuverlässig mitgearbeitet haben, ein Zertifikat. „Das ist kein Trostpreis, sondern ein echter Kompetenznachweis. Ich verschenke das nicht. Und viele haben mir berichtet, dass sie wegen dieses Zertifikats zu Vorstellungsgesprächen eingeladen wurden.“

Ein Blick nach vorn

Jahr für Jahr entwickeln einige Schülerinnen und Schüler ein konkretes berufliches Interesse an den Tätigkeitsfeldern, die sie im Projekt kennenlernen – sei es in der Pflege, Hauswirtschaft oder im therapeutischen Bereich. Frau Schuhmacher ist überzeugt: „Wir brauchen dringend Nachwuchs in diesen Berufen. Und viele unserer Jugendlichen haben keine akademische Laufbahn vor sich. Die müssen andere Wege kennen – und dieser hier ist einer, der Sinn macht.“

Nicht jeder Teilnehmende macht eine tiefgreifende Erfahrung. Aber viele nehmen etwas mit – manchmal still, manchmal unerwartet. „Manche erleben zum ersten Mal, dass sich jemand auf sie freut. Dass sie gebraucht werden. Und dass man ihnen etwas zutraut. Das berührt sie – und das bleibt.“ Angela Schuhmacher weiß: YOURJOB ersetzt keinen Unterricht. Aber es ergänzt ihn um etwas, das kein Lehrbuch vermitteln kann. Es zeigt jungen Menschen, dass Bildung auch bedeutet, ein Mensch zu sein – mit Haltung.



**Finde ein Unternehmen,
das zu dir passt!**

DIE UKSH AKADEMIE

Das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) zählt zu den größten Universitätskliniken in Deutschland und Europa. An den beiden Standorten Kiel und Lübeck stellt das öffentliche Unternehmen mit seinen Angeboten die medizinische Maximalversorgung in Schleswig-Holstein sicher. Mit seinen mehr als 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört das UKSH zu den landesweit größten Arbeitgebern und Ausbildungsunternehmen. Die UKSH Akademie bildet in einer Reihe von Gesundheitsberufen aus. Für die dualen Studiengänge Pflege und Hebammenwissenschaft ist das UKSH Praxispartner der Universität zu Lübeck.

AUSBILDUNG UND STUDIUM:

- Pflegefachkraft (m/w/d)
- Anästhesietechnischer Assistent (m/w/d)
- Operationstechnischer Assistent (m/w/d)
- Medizinischer Technologe für Radiologie (m/w/d)
- Medizinischer Technologe für Laboratoriumsanalytik (MTL) (m/w/d)
- Diätassistent (m/w/d)
- Medizinischer Fachangestellter (m/w/d)
- Krankenpflegehelfer (m/w/d)
- Duales Studium Pflege
- Duales Studium Hebammenwissenschaft

KONTAKT:



UKSH Akademie gemeinnützige GmbH
Anja Moderegger, Pädagogische Leiterin
Schlossplatz 1 / Kieler Schloss
24103 Kiel
T. 0431 - 500-92 0 07
akademie@uksh.de

www.uksh.de/akademie

Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Ausbildung an der UKSH Akademie

Die UKSH Akademie ist eine der ersten Adressen im Land, wenn es um Aus- und Fortbildung geht. Über 1.000 Azubis und rund 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Jahr nutzen unsere breit gefächerten Bildungsangebote. Bei uns kannst Du die gesamte Bandbreite der medizinischen und pflegerischen Patientenversorgung in den vielen Fachabteilungen des UKSH kennenlernen.

Während der Ausbildung begleiten Dich Lehrkräfte und Lerncoaches im theoretischen Teil und in der Praxis unterstützen Dich die Kolleginnen und Kollegen direkt in den klinischen Bereichen.



Es gibt eine attraktive Ausbildungsvergütung, die z.B. in der Pflegeausbildung aktuell bei 1.380€ brutto pro Monat im ersten Ausbildungsjahr anfängt und sich auf 1.550€ im dritten Ausbildungsjahr erhöht. Die Einstiegsgehälter in der Pflege liegen nach der dreijährigen Ausbildung bei rund 3.000€, je nach Einsatzbereich. Die Chancen auf Übernahme nach der Ausbildung sind im UKSH sehr gut und dann stehen Dir zahlreiche Möglichkeiten zur Gestaltung Deines Berufsweges zur Verfügung.

Berufe im Gesundheitsbereich sind zukunftssicher und bieten eine Vielfalt an Einsatzbereichen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten – Langeweile kommt da nicht auf. Und das Schönste an diesen Berufen ist das Gefühl am Ende des Arbeitstages, dass man etwas Sinnvolles getan hat. – Bist Du Teamplayer und arbeitest gerne mit Menschen? Interessierst Du Dich für moderne Technologie? – Dann bist Du bei uns richtig!

Du möchtest mehr über die Berufe erfahren? Die passenden Berufsbilder findest du hier:

- Pflegefachkraft (m/w/d) Seite 52
- Medizinischer Fachangestellter (m/w/d) Seite 49
- Krankenpflegehelfer (m/w/d) Seite 49

Emma ist 23 Jahre alt und im 1. Jahr ihrer Ausbildung zur Pflegefachfrau

Ich komme ursprünglich aus dem Rettungsdienst. In meiner Ausbildung zur Rettungssanitäterin musste ich auch ein Klinikpraktikum machen – unter anderem auf einer Intensivstation. Das hat mir sehr gut gefallen: Der Klinikalltag, die Arbeit im Team, die Kombination aus Medizin und Mensch. Das hat einfach gepasst. Heute kann ich sagen: Mir gefällt die Arbeit im Klinikum besser als im Rettungsdienst – gerade auf längere Sicht. Am UKSH habe ich gemerkt, dass ich besonders gerne mit Kindern arbeite. Im Rettungsdienst war das – zum Glück – eher die Ausnahme, aber hier in der Klinik hat man ganz andere Möglichkeiten. Auch die Teamarbeit



schätze ich sehr. Man ist in einem großen, interdisziplinären Team unterwegs. Das gefällt mir sehr gut. Jeder bringt unterschiedliche Erfahrungen mit, und man lernt ständig dazu. Es gibt jeden Tag so viele Einblicke und Themenbereiche, die man kennenlernt. So

kann ich mich immer weiterentwickeln und Neues entdecken.

Besonders wichtig ist mir die Nähe zu den Patienten. Ich mag es, mit Menschen zu kommunizieren. Für jemanden in einer schwierigen Lebensphase da zu sein, bedeutet mir viel. Aber auch das Fachliche kommt nicht zu kurz: Ich finde die Krankheitslehre, die Medikamentenkunde oder Einblicke in den OP extrem spannend. Ich möchte später auf jeden Fall im pädiatrischen Bereich arbeiten – das steht für mich fest. Besonders interessiert mich die Neonatologie, also die Kinderintensiv- oder Frühchenstation. Da geht mir einfach das Herz auf. Die Intensivmedizin bringt außerdem nochmal mehr fachliche Tiefe mit sich – das finde ich sehr spannend.

Thea ist 18 Jahre als und absolviert im 1. Lehrjahr eine Ausbildung zur Pflegefachfrau

Ich wollte schon immer etwas mit Menschen machen. Nach der Schule habe ich deshalb ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in einem Wohnheim für Menschen mit Beeinträchtigungen in Kiel gemacht – und dabei gemerkt, wie viel Freude mir die Pflege bereitet. Danach war für mich klar: Ich bewerbe mich

am UKSH. Und das hat dann zum Glück auch geklappt. Besonders wohl fühle ich mich im praktischen Teil der Ausbildung. Ich finde den Umgang mit Kindern sehr spannend – vor allem in den pädiatrischen Bereichen, die ein Teil unserer Pflichtstationen sind. Neben dem sozialen Aspekt begeistere ich mich auch für medizinische Themen wie Medikamentenkunde und die verschiedenen Krankheitsbilder. Dabei lernt man unheimlich viel. Pflege bedeutet für mich vor allem Vielfalt. Man betreut Menschen im Alter von null bis ganz alt. Dabei merkt man schnell: Nicht nur ältere Menschen brauchen manchmal Hilfe – sondern alle. Für die Arbeit in der Pflege sollte man viel Empathie und Geduld mitbringen. Und man sollte auch den Willen haben, sich Dinge selbst beizubringen. Die Ausbildung am UKSH ist im Blocksystem organisiert. Das heißt, wir haben immer ein bis drei Monate Unterricht am Stück, und dann wechseln sich die Praxisphasen ab. Auch die Zusammenarbeit im Klinikum gefällt mir gut. Man hat ein großes Team um sich – und so immer jemanden, an den man sich wenden kann. Für die Zeit nach der Ausbildung habe ich schon eine grobe Idee: Ich kann mir gut vorstellen, später hier im Klinikum zu bleiben – am liebsten im pädiatrischen Bereich. Genauere Pläne habe ich noch nicht, aber ich bin offen für alles, was kommt.

Theo ist 17 Jahre alt und absolviert im 1. Jahr eine Ausbildung zum Pflegefachmann

Schon in der 10. Klasse konnte ich im Rahmen eines Schulpraktikums erste Erfahrungen im Pflegebereich sammeln. Damals war ich für zwei Wochen in der Mund-Kiefer-Gesicht-Chirurgie am UKSH. Diese Zeit hat mich nachhaltig beeindruckt. Obwohl ich ursprünglich geplant hatte, mein Abitur zu machen, entschied ich mich nach dem Abschluss spontan zur Online-Bewerbung am UKSH. Die lief total unkompliziert, modern und entspannt ab. Es fühlt sich gut an, dass ich heute tatsächlich hier meine Ausbildung mache. Ich bin sehr zufrieden mit dem Beruf. Besonders schätze ich die gute Teamarbeit. Man fühlt sich nie allein gelassen und hat immer jemanden, an den man sich wenden kann. Auch wenn ich eigene Aufgaben übernehme, steht immer Unterstützung bereit. Für die Ausbildung sind Empathie, Freude am Umgang mit Menschen und selbstständige Lernfähigkeit besonders wichtig. Denn viele theoretische Inhalte erschließen sich mir erst so richtig in der praktischen Umsetzung. Mir gefällt besonders, dass ich Patienten nicht nur kurz begegne, sondern sie – in einer für sie oft belastenden Lebensphase – über einen längeren Zeitraum begleite. Es motiviert mich, ihnen durch meine Präsenz ein Stück Sicherheit geben zu können. Nach meiner Ausbildung möchte ich gerne auf der Intensivstation arbeiten und plane eine berufsintegrierte Fachweiterbildung. Ich bin gespannt auf alles, was noch kommt und sicher, dass ich mit dem UKSH den richtigen Ort für meinen Weg gefunden habe.



Landeshauptstadt Kiel

Den Strand vor der Haustür, dazu Theater, Museen, Clubs und Restaurants – Kiel ist nicht nur die Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein, sondern mit rund 250.000 Bürgerinnen und Bürgern auch die nördlichste Großstadt Deutschlands. Doch in Kiel kann man nicht nur gut leben, auch als Arbeitgeberin hat die Stadt so einiges zu bieten: rund 6000 Mitarbeitende in 28 Ämtern und Referaten sorgen dafür, die hohe Lebensqualität der Stadt zu garantieren.

AUSBILDUNG UND STUDIUM:

- Bauzeichner (m/w/d)
- Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Bibliothek (m/w/d)
- Fachinformatiker (m/w/d)
- Umwelttechnologe für Abwasserbewirtschaftung (m/w/d)
- Landschafts- oder Friedhofsgärtner (m/w/d)
- Hygienekontrolleur (m/w/d)
- Tiefbaufacharbeiter (m/w/d)
- Verwaltungsfachangestellter (m/w/d)
- Bachelor of Arts – Public Administration

Viele weitere Ausbildungs- und Studienplätze sowie nähere Informationen findest du auf unserer Website unter www.kiel.de/ausbildung.

KONTAKT:

Kiel. Sailing.City.
Kiel

Landeshauptstadt Kiel
Stefani Müller
Hopfenstraße 30
24103 Kiel
0431 – 901 2240
ausbildung@kiel.de

www.kiel.de/ausbildung



Für jedes Talent den richtigen Beruf

Rund 300 Nachwuchskräfte werden derzeit zu Expertinnen und Experten in den diversen Tätigkeitsbereichen der Stadt ausgebildet. Neben den sechs dualen Studiengängen Public Administration (B.A.), Bauingenieurwesen (B.Eng.), Stadtplanung (B./M. Science), Elektrotechnik (B.Eng.), Maschinenbau (B.Eng.) und Soziale Arbeit (B.A.) bietet die Landeshauptstadt Kiel 18 verschiedene duale Ausbildungen an. Von Industriemechaniker (m/w/d) oder Notfallsanitäter (m/w/d) bis zu Verwaltungswirt (m/w/d) oder Erzieher (m/w/d). Die unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen können potentielle Bewerberinnen und Bewerber unter anderem im Tiefbauamt, bei der Feuerwehr, im Gesundheitsamt oder in den Kindertageseinrichtungen einsetzen.

Zum Durchstarten

Kiel zählt zu den größten Arbeitgeberinnen in Schleswig-Holstein. Damit das bunte Leben in der Landeshauptstadt seinen gewohnten Gang gehen kann, sind die Mitarbeitenden der Stadt rund um die Uhr für die Kielerinnen und Kieler im Einsatz: die Gärtnerinnen und Gärtner sorgen für die Pflanzen in Parks und Wäldern, die Verwaltung steht Menschen mit Rat und Tat zur Seite und die Mitarbeitenden im Klärwerk Bülk behalten auch nachts das Abwasser im Blick. Dazu setzt sich Kiel für den Klimaschutz und viele soziale Projekte ein.

Als moderne Arbeitgeberin bietet die Landeshauptstadt Kiel neben vielfältigen beruflichen Möglichkeiten auch viele

weitere Vorteile. Sichere Ausbildungs- und Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst, flexible Arbeitszeiten und hervorragende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, sowie eine gute Work-Life-Balance und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind nur einige davon.

Zum Stadt gemeinsam denken

Obwohl die unterschiedlichen Berufe zum Teil wenig Schnittstellen im Arbeitsalltag haben, bilden die Nachwuchskräfte der Stadt eine Gemeinschaft und jede und jeder trägt mit dem eigenen Beitrag dazu bei, dass die Verwaltung der Landeshauptstadt, mit all ihren Facetten möglichst reibungslos funktioniert. Von Beginn stehen die Nachwuchskräfte in Kontakt und tauschen sich regelmäßig über ihre Erfahrungen aus – während der gemeinsamen Einführungswoche, auf Studienfahrten oder in verschiedenen Projekten, die die Azubis eigenverantwortlich durchführen.

Wer sich also für eine berufliche Zukunft bei der Landeshauptstadt Kiel entscheidet, hat aussichtsreiche berufliche Perspektiven bei einer besonders attraktiven Arbeitgeberin: modern, sicher, sozial und immer das Gemeinwohl im Blick.

Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:





FRIEDA LUISE macht eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt Kiel.

„Ich habe mein Ziel erreicht: morgens aufwachen und gerne zur Arbeit gehen! Für mich war schon immer klar, dass ich im Büro arbeiten möchte. Nach dem Abitur habe ich erst zwei Jahre lang im Einzelhandel gejobbt, bevor ich mich für die Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten entschieden habe. Ich bin sehr kommunikativ, habe viel Spaß daran mich mündlich und schriftlich auszudrücken und schätze es sehr, in einer großen Verwaltung zu arbeiten, weil ich in vielen verschiedenen Aufgabenbereichen tätig sein kann. Und auch nach der Ausbildung bleibt der Beruf unglaublich flexibel. Für alle Stärken und Interessen gibt es bei der Stadt Kiel eine passende Abteilung. Bisher war ich in der Volkshochschule und im Amt für Schulen. Im September mache ich für drei Wochen ein Auslandspraktikum in Dublin und kann die Verwaltung in Irland kennenlernen, meinen Horizont erweitern und mein Englisch verbessern. Ich könnte mir gut vorstellen, nach der Ausbildung noch ein duales Studium anzuhängen.“



„Ich habe mein Ziel erreicht: morgens aufwachen und gerne zur Arbeit gehen!“

Du möchtest mehr über die Berufe erfahren? Die passenden Berufsbilder findest du hier:

- Bauzeichner (m/w/d) Seite 41
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d) Seite 42
- Gärtner Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau (m/w/d) Seite 48
- Verwaltungsfachangestellter (m/w/d) Seite 54

MVK Müllver- brennung Kiel

Der Schutz von Mensch und Umwelt steht bei der Müllverbrennung Kiel (MVK) an erster Stelle. Nach diesem Grundsatz arbeiten die 77 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon acht Auszubildende, tagtäglich seit 1975 am Standort Theodor-Heuss-Ring in Kiel. Die thermische Anlage für Abfallverwertung der MVK gehört dabei zu den bundesweit besten und liefert zuverlässig Fernwärme sowie Strom. Das moderne Unternehmen bietet begehrte Ausbildungsplätze in drei interessanten Berufen an.

WIR BILDEN AUS:

- jährlich: Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- jährlich: Industriemechaniker (m/w/d)
- alle drei Jahre: Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)

KONTAKT:



MVK Müllverbrennung Kiel GmbH & Co. KG
Gabi Jöhnk
Theodor-Heuss-Ring 30
24114 Kiel
T. 0431 / 260 95 2351
bewerbungen@mvkiel.de
www.mvkiel.de

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d) Seite 41
- Industriemechaniker (m/w/d) Seite 45
- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d) Seite 46

Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Gut für die Umwelt

Mitten in einem Wohngebiet befindet sich die Anlage der Müllverbrennung Kiel. Gerade deshalb gelten für die Emissionswerte der MVK strengere Umwelt-Auflagen, die durch freiwillig eingebaute Technik jedoch weit unterschritten werden. Denn der Umweltschutz ist dem Unternehmen ein wichtiges Anliegen. Die Waste-to-Energy-Anlage gewinnt durch das Verbrennen von Hausabfällen Fernwärme und Strom. Dabei ist die MVK besonders energieeffizient, da ein Großteil der erzeugten Energie direkt in das Kieler Fernwärmenetz geleitet wird.

Im Team zum Erfolg

Die Belegschaft der MVK besteht aus den unterschiedlichsten Charakteren und Temperamenten. Allen gemeinsam ist, dass sie sich für „ihre MVK“ einsetzen und durch eigene Lösungs- und Verbesserungsansätze das Unternehmen mitgestalten und



voranbringen. Zusätzlich zu freiwilligen Extras wie der betrieblichen Altersvorsorge oder flexiblen Arbeitszeiten punktet die MVK mit einer attraktiven tariflichen Vergütung (TVAöD), einer Ausbildung mit Zukunftsperspektive, 30 Tagen Urlaub, kostenfreien Parkmöglichkeiten, einem Jobticket und Fitnessförderung.

Ausbildung bei der MVK

Von Jahr zu Jahr bietet das Unternehmen Ausbildungsplätze in den Berufen Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d) und Industriemechaniker (m/w/d); alle drei Jahre Kaufmann für Büromanagement (m/w/d) an.

Im technischen Bereich geht es um Energieerzeugung sowie die Wartung und Pflege der komplexen Anlagentechnik. Bei der kaufmännischen Ausbildung stehen bürowirtschaftliche Aufgaben und Tätigkeiten wie Rechnungswesen oder Auftragsabwicklung im Mittelpunkt. Mitbringen sollten die Bewerberinnen und Bewerber mindestens einen guten Ersten allgemeinbildenden oder den Mittleren Schulabschluss. Gute Noten in den Fächern Mathematik und Physik erhöhen die Chance auf einen Ausbildungsplatz.

Die Auszubildenden erwartet eine fundierte und abwechslungsreiche Ausbildung, auf deren Grundlage sich anschließend vielfältige berufliche Perspektiven eröffnen.

SVLFG



„Sicher & gesund aus einer Hand“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SVLFG haben sich auf die soziale Absicherung der Unternehmerinnen und Unternehmer und ihrer Familienangehörigen in der sogenannten „Grünen Branche“, also in Landwirtschaft, Forstwirtschaft und dem Gartenbau spezialisiert. Die SVLFG vereint vier Zweige der Sozialversicherung unter einem Dach.

Duale Ausbildung und Studium in allen Bereichen

Der SVLFG ist es aufgrund ihres großen Tätigkeitsfeldes und den spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich, in allen Fachbereichen der Sozialversicherung auszubilden, das unterscheidet sie von vielen anderen Trägern. Angehende Sozialversicherungsfachangestellte werden so zu Experten in der Unfallversicherung, Rentenversicherung sowie Kranken- und Pflegeversicherung. Zu ihren Aufgaben gehört es, Versicherungsverhältnisse zu klären, Ansprüche zu prüfen und die Versicherten in Leistungs- und Beitragsfragen zu beraten. Die Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten (m/w/d) wird zum 1. August 2025 in der Geschäftsstelle Kiel angeboten.

Darüber hinaus bietet die SVLFG neben den klassischen dualen Ausbildungsberufen ebenso diverse duale Studiengänge an. Studierende erfahren durch die Verbindung von Praxisphasen in den Geschäftsstellen und Theorieblöcken an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in

Kassel eine interessante und vielseitige Ausbildung.

Die SVLFG bietet eine Anstellung im öffentlichen Dienst. Eine Übernahme ist nach erfolgreich abgeschlossenem Studium vorgesehen. Studiengebühren fallen nicht an. Die Kosten der Unterbringung und Verpflegung in der Hochschule in Kassel übernimmt die SVLFG. Die Praktika finden in der Geschäftsstelle in Kiel statt. Der nächste Studienbeginn ist der 01.10.2025.

Gemeinsames Engagement

Die SVLFG unterstützt ihre Mitglieder mit zielgenauen Gesundheitsangeboten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren durch Weiterbildungsangebote. Das Miteinander ist geprägt von einer offenen Diskussionskultur und einem kollegialen Austausch.



Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau – oder abgekürzt SVLFG – umfasst die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft (Unfallversicherung), Alterskasse, Krankenkasse und Pflegekasse. Der Hauptsitz befindet sich in Kassel, darüber hinaus bestehen in der gesamten Bundesrepublik regionale Geschäftsstellen, wie beispielsweise in Kiel.

Ausbildung und Studium:

- Sozialversicherungsfachangestellter (m/w/d)
- Diplom-Verwaltungswirt (m/w/d)

KONTAKT:



Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)

Marc Wiens
Martensdamm 6
24103 Kiel
T. 0561 785 13018

www.svlfg.de/ausbildung-studium

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Sozialversicherungsfachangestellter (m/w/d) Seite 53

Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Buchholz Hydraulik

Die Buchholz Hydraulik GmbH hat sich erfolgreich auf die Entwicklung und Produktion hydraulischer Steuerventile für Gabelstapler und Baumaschinen spezialisiert. Mit der Anfertigung individueller Baureihen ist das Unternehmen auf Erfolgskurs und beliefert mittlerweile Kunden rund um den Globus. Der in vierter Generation familiengeführte Mittelständler setzt dazu auf Innovation, Zuverlässigkeit und hohe Qualität.

WIR BILDEN AUS:

- Industriemechaniker (m/w/d)
- Zerspanungsmechaniker (m/w/d)

KONTAKT:



Buchholz Hydraulik GmbH
Olaf Reinhold
Wasserwerksweg 1-3
24222 Schwentinal
T. 0431 - 790 07 91
bewerbung@buchholz-hydraulik.de

www.buchholz-hydraulik.de

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Industriemechaniker (m/w/d) Seite 45
- Zerspanungsmechaniker (m/w/d) Seite 55

Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Spitzentechnologie aus Schwentinal

Die Wurzeln des international etablierten Unternehmens um die Geschäftsführer Stefan Buchholz und Stefan Lukoschek reichen zurück bis ins Jahr 1884. Mittlerweile befindet es sich seit vier Generationen in Familienhand. Buchholz Hydraulik arbeitet als Entwicklungspartner eng mit den Kunden zusammen und kann so punktgenaue Lösungen auf hohem technischen und qualitativen Niveau bei minimalen Produktionskosten anbieten. Das Unternehmen begleitet die Kunden dabei von der Konzeptphase eines Projekts über die Entwicklung der Prototypen bis hin zur Inbetriebnahme und Optimierung im Fahrzeug. Großen Wert legen Geschäftsleitung und Mitarbeiter auf eine innovative Arbeitsweise, Effizienz und die Qualität der Produkte.



Zur Buchholz Hydraulik GmbH gehören Standorte auf drei Kontinenten, um auf die Herausforderungen einer globalisierten Welt angemessen reagieren zu können. Die Niederlassungen in China und Amerika sowie der Stammsitz bei Kiel beliefern namhafte Hersteller von Baumaschinen, im Bereich der Fahrzeugtechnik und der maritimen Wirtschaft. Allein in der Hauptniederlassung in Schwentinal produzieren rund 400 Mitarbeiter auf einer Fläche von mittlerweile mehr als 20.000 Quadratmetern etwa 165.000 Steuerventile im Jahr. Das Umsatzvolumen beträgt rund 90 Millionen Euro.

Über die Ausbildung

Um weiter erfolgreich auf Kurs zu bleiben, legt der innovative Mittelständler großen Wert auf die Ausbildung künftiger Mitarbeiter. Unter dem Motto „Wir steuern die Zukunft“ stellt das Unternehmen spannende und innovative Ausbildungsplätze in der Hochtechnologie in Aussicht – beste Perspektiven und Übernahmechancen inklusive. Jedes Jahr werden im Schnitt drei Industriemechaniker (m/w/d) und drei Zerspanungsmechaniker (m/w/d) ausgebildet. Als Familienunternehmen mit langer Tradition stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Buchholz GmbH im Vordergrund. Insbesondere Auszubildende werden individuell betreut. Weitere Vorteile sind hervorragende Karrieremöglichkeiten, die Arbeit an einem der modernsten Maschinenparks Norddeutschlands und eine überdurchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeitenden.



MARCEL macht eine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker.

„Wenn ich meine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker beendet habe, bieten sich mir sehr gute Perspektiven als Facharbeiter. Vor meiner Ausbildung war ich acht Jahre Versorgungsunteroffizier bei der Marine, sah dort für mich persönlich aber keine Zukunft mehr. Weil ich schon immer gerne an Autos geschraubt und Dinge gebastelt habe, entschied ich mich für eine weitere Ausbildung als Zerspanungsmechaniker. Ich komme gerne zur Arbeit und freue mich noch heute über meine erfolgreiche Bewerbung bei Buchholz Hydraulik. Die Azubis werden hier von Beginn an in den laufenden Betrieb involviert und können sich immer Rat von erfahrenen Kollegen holen. Manchmal fertigen wir bereits Teile, die in der Produktion eingesetzt werden. Es ist beeindruckend zu sehen, mit welcher Präzision an den Maschinen etwas aus Stahl entsteht. Als Zerspanungsmechaniker hat man viele Möglichkeiten und regelmäßig neue Aufgaben. Wir lernen das Schleifen, Drehen, Fräsen an unterschiedlichen Materialien und haben so unzählige Kombinationsmöglichkeiten.“



DIRK macht eine Ausbildung zum Industriemechaniker.

„Meine Stärken lagen schon immer in praktischen Tätigkeiten, daher passt die Ausbildung zum Industriemechaniker perfekt zu mir. Nach meinem Abitur studierte ich zunächst vier Semester Elektrotechnik an der Fachhochschule Kiel, merkte aber schnell, dass mir das Studium zu theorie-lastig war. Also informierte ich mich über verschiedene Ausbildungsberufe und stieß so auf Buchholz Hydraulik. Um die Zeit bis zu meinem Ausbildungsbeginn zu überbrücken, arbeitete ich ein halbes Jahr in der Vormontage und bekam so einen guten Einblick in das Unternehmen. Die Atmosphäre ist sehr angenehm, und die Kolleginnen und Kollegen haben immer ein offenes Ohr für die Azubis. Ich finde es spannend, wenn ich mich mit einer Problemstellung befasse, sie Schritt für Schritt bearbeite und am Ende lösen kann. Am meisten Freude bereitet mir die Arbeit an den Maschinen, wenn man aus einem Rohling ein fertiges Endprodukt schafft. Nach meiner Ausbildung möchte ich gerne Erfahrungen sammeln und mich dann zum Meister weiterqualifizieren.“



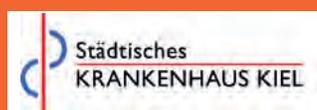
Städtisches Krankenhaus Kiel

Das Städtische Krankenhaus Kiel ist ein Akutkrankenhaus mit Schwerpunktversorgung in Kiel und Umgebung. Es verfügt über rund 600 Betten und bietet jährlich circa 26.000 stationären sowie 46.000 ambulanten Patienten eine hochkompetente medizinische Versorgung sowie moderne Pflegestandards. Das hoch spezialisierte Personal besteht aus etwa 2000 Beschäftigten, die sich aus Ärztinnen und Ärzten, Pflegefachkräften und vielen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammensetzen.

WIR BILDEN AUS:

- Pflegefachkraft (m/w/d)
- Anästhesietechnischer Assistent (m/w/d)
- Operationstechnischer Assistent (m/w/d)
- Medizinischer Fachangestellter (m/w/d)
- Krankenpflegehelfer (m/w/d)
- Studium Hebammenwesen

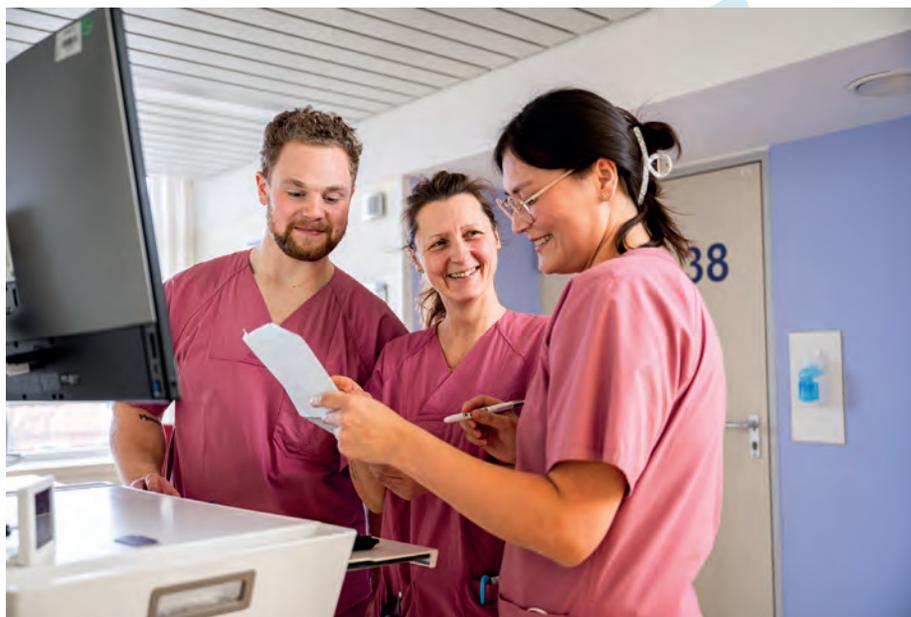
KONTAKT:



Städtisches Krankenhaus Kiel
Bildungszentrum
Chemnitzstrasse 33
24116 Kiel
T. 0431 - 169 737 01
pflegeausbildung@krankenhaus-kiel.de

www.krankenhaus-kiel.de

Weitere Infos zum
Unternehmen
findest du auf der
DIGI:BO-Seite:



Pflegeausbildung mit viel Empathie und Engagement

Der Bedarf an gut ausgebildetem Pflegepersonal ist riesig und die Zukunftsperspektiven sind gut. Für die Aus-, Fort- und Weiterbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterhält das Städtische Krankenhaus Kiel ein angeschlossenes Bildungszentrum, an dem sowohl theoretischer als auch praktischer Unterricht zu verschiedenen Ausbildungsberufen stattfindet.

Um im Gesundheitswesen pflegerisch tätig sein zu können, gibt es verschiedene Wege der Berufsausbildung. So besteht zunächst die Möglichkeit der einjährigen Ausbildung der Pflegehilfe. Hierbei geht es um den Erwerb assistierender Kompetenzen um ein Stationsteam bestmöglich unterstützen zu können.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer dreijährigen Ausbildung zur Pflegefachkraft. Mit einer generalistisch ausgerichteten Pflegeausbildung erwirbt man den Berufsabschluss „Pflegefachfrau/Pflegefachmann“ mit der fachlichen Kompetenz, Menschen aller Altersstufen in allen Versorgungsbereichen (z.B. Krankenhaus, Altenpflege, Kinderkrankenpflege, ambulante Pflege und Psychiatrie) zu pflegen. Bei Interesse besteht sogar die Möglichkeit, neben der Ausbildung, in einem vertiefenden Pflegestudiengang einzusteigen.

Über die Ausbildung

Rund 150 Auszubildende fangen jedes Jahr im Bildungszentrum des Städtischen

Krankenhauses eine Ausbildung an. Nach einem mehrwöchigen Einführungsblock lernen die angehenden Pflegeexperten in den modernen Räumen des Bildungszentrums die theoretischen Inhalte. Im Gegensatz zum vertrauten Unterricht in einer Schule findet in der theoretischen Ausbildung auch immer eine Verknüpfung zur Praxis statt. Jeder Auszubildende erhält vor einem Praxiseinsatz in extra dafür vorgesehenen Demonstrationsräumen die Möglichkeit, das theoretisch Gelernte in Form von Trockenübungen an Pflegepuppen und -betten zu trainieren. Das Anlegen eines Verbandes, die Kontrolle von Vitalzeichen und hygienisches Handling können im Vorfeld geübt werden, selbst wenn man noch etwas unsicher ist. So besteht ein geschützter Raum, in dem die Theorie mit der Praxis verknüpft werden kann. Anschließend werden sie auf den verschiedenen Stationen des Krankenhauses eingesetzt. Während ihrer Ausbildung lernen die Auszubildenden im Kursverband und werden von einer Kursleitung begleitet. Die Vermittlung der Lerninhalte erfolgt durch qualifizierte Lehrkräfte und Fachdozenten, auf den Stationen warten geschulte und erfahrene Praxisanleiter.

Die dreijährige Ausbildung in der Pflege beginnt jedes Jahr am 01. April und 01. Oktober, die einjährige Ausbildung zur Pflegehilfe am 01.09. Die Voraussetzungen und weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen sind auf unserer Homepage zu finden. www.krankenhaus-kiel.de. Ein Pflegepraktikum ist zu empfehlen.

AIZADA, absolviert ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft im 3. Jahr am Städtisches Krankenhaus Kiel

Aizada stammt aus Kirgistan in Zentralasien und ist seit vier Jahren in Deutschland. Die 28-jährige kam als Au-Pair ins Saarland und hatte eigentlich den Plan, Europa kennenzulernen. Corona machte ihr dann aber einen Strich durch die Rechnung. Zum Pflegeberuf kam ich so: „Meine Gastmutter war Pflegedienstleitung, so habe ich den Beruf kennengelernt,“ erklärt sie, „so habe ich mich entschieden, ein freiwilliges soziales Jahr in einem Seniorenheim zu entschlossen.“ Danach entschied Aizada sich, die Ausbildung zur examinierten Pflegekraft zu machen. Sie hatte ihren Platz in der Welt gefunden, vorher hatte sie zu Hause Finanzen und Steuerrecht studiert, wollte nach dem Studium eigentlich nur eine Auszeit nehmen. Stattdessen wird sie in Kiel bleiben, denn sie ist inzwischen mit einem Kieler verlobt. Aber unterwegs sein wird sie weiter: „Ich reise gerne. Mir gefallen Kreuzfahrten, jeden Tag bist du woanders. Und ich fahre gerne Fahrrad, das habe ich erst in Deutschland



gelernt. Ich versuche zu malen und schreibe Gedichte in meiner Heimatsprache,“ freut sie sich. Sie fällt eine mutige Entscheidung: „Ich wusste nicht, dass es so laufen würde. Eigentlich bin ich ja nur hierher gekommen, um ein bisschen die Sprache

kennenzulernen. Ich wollte nach Europa reisen, ich liebe die alten Gebäude, die Kultur, wie sich das alles entwickelt hat. Schicksal halt. Wenn jemand mich gefragt hätte, wo ich mich in zehn Jahren sehe, hätte ich niemals geantwortet: In Deutschland und im medizinischen Bereich ...“



Du möchtest mehr über die Berufe erfahren? Die passenden Berufsbilder findest du hier:

- Pflegefachkraft (m/w/d) Seite 52
- Anästhesietechnischer Assistent (m/w/d) Seite 40
- Medizinischer Fachangestellter (m/w/d) Seite 49

ORLANDO, im 3. Jahr seiner Ausbildung zur Pflegefachkraft am Städtisches Krankenhaus Kiel

Manchmal kommt es anders, als man denkt. Das ging auch Orlando so. Nach der Schule war der Kieler Jung erstmal ein Jahr im Ausland, um danach Geowissenschaften zu studieren. Aber er merkte bald, dass das nicht sein Lebensthema werden sollte. Ein Sportstudium kam ihm in den Sinn, aber auch daraus wurde nichts.

„Meine Mutter arbeitet schon viele Jahre als Krankenschwester auf einer Intensivstation“, berichtet Orlando, „und ich sagte mir: Das probierst du jetzt aus!“ Sie hat es nicht geschafft, es ihm auszureden. „Ich bin gut darin, nicht so richtig auf andere zu hören“, lacht er, bewarb sich und wurde direkt angenommen. Warum er diese Entscheidung gefällt hat? Orlando, der in der Freizeit Crossfit betreibt und Bratsche spielt, glaubt, dass der Job seiner Mutter und ihr Umgang mit Menschen stärker auf ihn und seinen Bruder abgefärbt hat, als ihm vorher bewusst war. Er denkt und organisiert gern und obwohl er anfangs nicht genau wusste, ob seine Entscheidung für die Pflege richtig war. Doch er merkte sehr schnell, dass er sich genau am richtigen Platz befand. „Ich würde gern hier am Krankenhaus auf der Intensivstation bleiben, später noch Medizin studieren und den Facharzt machen“, blickt er in seine Zukunft. Während des Studiums möchte er parallel in der Pflege arbeiten, denn „diese Ausbildung ist ein Riesensbonus für mich.“

Stadtwerke Kiel

Wer bei den Stadtwerken Kiel arbeitet, versorgt andere mit Energie und wird auch selbst gut versorgt! Der Energieversorger gehört zu den größten Arbeitgebern Kiels und beliefert die Landeshauptstadt und viele Kommunen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Rund 1000 Beschäftigte, davon etwa 50 Auszubildende, sorgen mit täglich frischer Energie für eine sichere und zuverlässige Versorgung.

WIR BILDEN AUS:

- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)
- Industriekaufmann (m/w/d)
- Kaufmann für Digitalisierungsmanagement (m/w/d)
- Koch (m/w/d)

KONTAKT:



Stadtwerke Kiel AG

Chiara Nagel
Uhlenkrog 32
24113 Kiel
T. 0431 - 594 34 94

www.stadtwerke-kiel.de/karriere

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d) Seite 41
- Industriekaufmann (m/w/d) Seite 44
- Industriemechaniker (m/w/d) Seite 45
- Koch (m/w/d) Seite 46

Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Frische Energie für die Zukunft

Das Wohlbefinden der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt den Stadtwerken Kiel am Herzen. Regelmäßig zählt das Unternehmen zu den „wertvollsten Arbeitgebern in Norddeutschland“ sowie zu den besten Ausbildungsbetrieben bundesweit. Alle Mitarbeiter erhalten tariflich geregelte Vergütungen. Auch die wöchentliche Arbeitszeit von derzeit 39 Stunden und der Urlaubsanspruch von 30 Tagen sind tariflich geregelt. Außerdem gibt es eine zusätzliche Altersvorsorge. Ein weiteres Plus: Alle Beschäftigten nehmen an regelmäßigen Schulungen, Seminaren und Förderprogrammen teil. Für eine gesunde, ausgewogene Ernährung bieten die Stadtwerke Kiel täglich frisch zubereitete Speisen im „Casino“ auf dem Betriebsgelände an. Auch der Betriebssport spielt eine wichtige Rolle: 13 Sportarten werden den Mitarbeitern angeboten, unter anderem Angeln, Gymnastik, Golf, Tennis, Squash oder Tanzen!

Ausbildung bei den Stadtwerken Kiel

Während der Ausbildung werden bei den Stadtwerken Kiel Programme zur Persönlichkeitsentwicklung und zu Visualisierungstechniken durchgeführt. Darüber hinaus nehmen die Auszubildenden an verschiedensten Seminaren teil: Microsoft-Kurse, Erste Hilfe, Brandschutz, Suchtprävention, Life Kinetik und vieles mehr, um ein Fundament fürs Leben zu bekommen.

Eine Besonderheit in den technischen und kaufmännischen Ausbildungsgängen

ist die intensive Schulung und Prüfungsvorbereitung in den eigenen, sehr gut ausgestatteten Ausbildungswerkstätten und Schulungsräumen.

Alle Azubis werden in einem freundlichen Mitarbeiterumfeld optimal auf ein erfolgreiches Berufsleben vorbereitet, durch hauptberufliche Ausbilder und Ausbildungsbeauftragte in den Fachabteilungen.

Die Ausbildungsvergütung richtet sich nach dem Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes und beträgt aktuell 1.218,26 Euro im ersten Ausbildungsjahr. Mit bestandener Abschlussprüfung bekommen die Auszubildenden eine tarifliche Abschlussprämie von 400 Euro als Einmalzahlung.

Im Anschluss an die Ausbildung bieten die Stadtwerke Kiel den Berufsanfänger grundsätzlich ein auf 18 Monate befristetes Arbeitsverhältnis an. So erhalten diese unmittelbar die Möglichkeit, das Erlernte anzuwenden. Während dieser Zeit haben die neuen, jungen Mitarbeiterinnen und



Jörg Homfeldt: Technischer Ausbilder für angehende Elektroniker und Elektronikerinnen

Mitarbeiter auch die Möglichkeit, sich innerhalb des Unternehmens auf freie Stellen zu bewerben.

Erstaunliche Zahlen, Daten, Fakten

Die Stadtwerke Kiel versorgen rund 330.000 Menschen mit Trinkwasser, 140.000 Kunden mit Strom und knapp 40.000 mit Gas und über 73.500 Haushalte mit Fernwärme. Sie betreuen ein rund 3500 km langes Stromleitungsnetz, 1750 km Wasserleitungen, 1900 km Erdgasleitungen und 375 km Fernwärmeleitungen. Unter anderem betreibt das Unternehmen mit ihrem Küstenkraftwerk Europas modernstes Gasmotorenheizkraftwerk, vier Wasserwerke, zwei Wasserkraftwerke, 14 Umspannwerke, 1034 Netzstationen, drei Heizwerke, zwei Heizkraftwerke, 43 Blockheizkraftwerke sowie ein Biomasse-Heizkraftwerk. Ende 2021 nehmen

die Stadtwerke Kiel auch einen Windpark mit vier Windkraftanlagen in Schleswig-Holstein in Betrieb.

Die Stadtwerke Kiel haben einen Umweltfonds aufgelegt, aus dem sie landesweit Projekte fördern, die sich dem Umweltschutz widmen: So leisten sie mit der Förderung von „Bienenwiesen Blühen“ einen wichtigen Beitrag, um dem Bienensterben entgegenzuwirken und der Tierwelt Lebensraum zurückzugeben. Ebenso setzen sie sich für die „Neuwaldbildung in Schleswig-Holstein“ ein, da Bäume eines der wichtigsten Mittel im Kampf gegen den Klimawandel sind. Sie filtern CO₂ aus der Luft und lassen die Natur aufatmen.

Seit dem Ausbildungsjahr 2022 ist eine Änderung des Ausbildungsrahmenplans in Kraft getreten, bei der u. a. „Umweltschutz

und Nachhaltigkeit“ in alle Ausbildungsordnungen aufgenommen wird. Hier sind die Stadtwerke Kiel bereits Vorreiter und wurden in einer Nachhaltigkeits-Studie ausgezeichnet: Kiel bestes Stadtwerk in Schleswig-Holstein.

Die Studie „Deutschlands Beste – Nachhaltigkeit“ zeichnete die Stadtwerke Kiel für ihr langfristiges ökologisches, gesellschaftliches und ökonomisches Engagement aus.

In der Ausbildung wird auch der Grundstein für eine nachhaltige Energieversorgung gelegt, indem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von morgen viele Grundlagen und neue Techniken dafür lernen und kennenlernen.



PEGAH hat eine Ausbildung zur Elektronikerin für Betriebstechnik absolviert. (Hier abgebildet ein Interview während ihrer Ausbildungszeit):

„Ich heiße Pegah und ich stamme aus dem Iran. Dort habe ich nach meiner Schulzeit Physik studiert und den Bachelor- und Mastergrad erworben, ehe ich 2013 mit meiner Mutter und meiner Schwester nach Deutschland geflüchtet bin. Seitdem habe ich in mehreren Sprachkursen die deutsche Sprache erlernt, sodass ich nun eine Ausbildung absolvieren kann. Die Ausbildung zur Elektronikerin ist abwechslungsreich, aber auch anspruchsvoll. Aufgrund meiner Mathe- und Physikkenntnisse komme ich in der Theorie gut mit. Um alles gut zu verstehen, brauche ich zwar etwas mehr Zeit, doch ich erhalte von allen Seiten Unterstützung. Genau das macht die Ausbildung bei den Stadtwerken Kiel so besonders: Sowohl die Ausstattung in der Elektronikwerkstatt als auch die gute Atmosphäre gefallen mir sehr gut. Momentan bin ich also mit der Ausbildung rundum zufrieden und werde mein Bestes für einen guten Abschluss geben. Als ich nach Deutschland kam, fühlte ich mich wie Alice im Wunderland – alles war neu, ich verstand kein Wort und wusste überhaupt nicht, wie es weitergehen würde. Jetzt fühle ich mich gut integriert und blicke positiv in die Zukunft!“

MEOS GmbH

Die MEOS GmbH setzt mit hoher Flexibilität und Innovationskraft Maßstäbe im Metallbau. Nicht umsonst eilt den Mitarbeitern um Geschäftsführer Dr. Reinhard Mehl der Ruf als Problemlöser der Branche voraus. Ob Prototypen, Kleinserien oder ganze Baugruppen – geht es um Metall, nimmt MEOS beinahe jede Herausforderung an. Auch in der Ausbildung geht das Traditionsunternehmen aus Melsdorf bei Kiel seinen eigenen Weg und formt so aus dem eigenen Nachwuchs Metallexperten für weiteres Wachstum und eine erfolgreiche Zukunft.

WIR BILDEN AUS:

- Metallbauer (m/w/d) Fachrichtung Konstruktionstechnik
- Konstruktionsmechaniker (m/w/d) Fachrichtung Feinblechtechnik

Ausbildungsbeginn: jeweils 01. August.

KONTAKT:



MEOS GmbH
Frau Fischer
Otto-Flath-Str. 5
24109 Melsdorf
T. 04340 499 65 218
a.fischer@metallexperten.de
www.metallexperten.de



Jetzt bewerben!

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Metallbauer (m/w/d) Seite 50
- Konstruktionsmechaniker (m/w/d) Seite 47

Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Die Experten für Herausforderungen

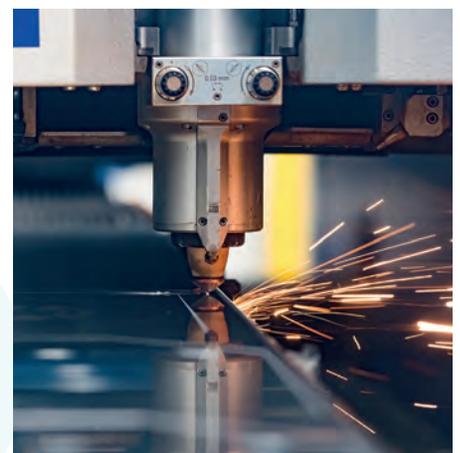
Die Schwerpunkte des mittelständischen Metallbauunternehmens liegen in den Bereichen Megayachtequipment und Industrietechnik. Über 70 Mitarbeiter produzieren in den Fertigungshallen Produkte aus nahezu allen Werkstoffen wie Edelstahl, Aluminium, Titan und Feinkornbaustählen. Den technischen Herausforderungen begegnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit modernsten CNC-Maschinen; einschließlich Schweißroboter und 3-D-Meßtechnik sowie den traditionellen handwerklichen Fertigkeiten: Schneiden, Schweißen und Umformen von Metall.

Tradition trifft auf Innovation

Geschäftsführer Mehl, der das 1903 in Kiel gegründete Unternehmen 2010 übernommen hat, sieht die Stärken der MEOS GmbH vor allem in der schnellen Reaktionszeit auf neue Aufträge. „Wir können Probleme lösen, bei denen andere passen. Unsere Fertigung ist so aufgestellt, dass wir flexibel auf neue Aufträge reagieren können“, sagt Firmenchef Mehl. Die hochqualifizierten und regelmäßig geschulten Mitarbeiter können so von kleinen ausgelagerten Bauteilen bis hin zu Fahrzeugen oder kompletten Relings für mehr als 100 m lange Yachten nahezu alle gewünschten Produkte herstellen. Die Kunden schätzen vor allem die exzellente Qualität und die Termintreue. „Wir sehen uns als langfristigen Partner“, sagt Mehl. „Außerdem verbessern wir uns permanent, in dem wir die Prozesse und Techniken optimieren.“

Erfahrung formt Talent

Auch mit Blick auf die Ausbildung von (m/w/d) Metallbauern Fachrichtung Konstruktionstechnik und Konstruktionsmechanikern Fachrichtung Feinblechtechnik weiß MEOS zu überzeugen. „Durch unsere vielfältigen Aufträge lernen die Auszubildenden die komplette Bandbreite der Werkstoffe kennen, das ist ziemlich einzigartig.“ Außerdem gibt es bei MEOS keine abgeschottete Lehrwerkstatt. „Die Auszubildenden werden direkt in der Produktionshalle ausgebildet. Dort können sie sich unter der Aufsicht von erfahrenen Altgesellen mit verschiedenen Verfahren und Werkstoffen auseinandersetzen“, erläutert Mehl. Wichtig ist für Geschäftsführer Mehl, dass seine Auszubildenden motiviert und pünktlich sind. „Wir gestalten unsere Abläufe transparent und leben eine Fehlertoleranz. Schließlich wollen wir alle dazulernen.“



The image features a light blue background with several overlapping geometric shapes in various colors: light blue, orange, purple, and dark blue. The shapes include circles, squares, and rounded rectangles. A central dark blue rounded rectangle contains the text 'Finde einen Beruf, der zu dir passt!' in white. The overall design is modern and clean.

**Finde einen Beruf,
der zu dir passt!**



IM ALTER GUT VERSORGT

Altenpflegehelfer (m/w/d)

Was?

Altenpflegehelfer unterstützen Altenpfleger bei ihrer Arbeit mit hilfsbedürftigen Personen in der Pflege. Sie versorgen pflegebedürftige Menschen und helfen diesen bei ihren alltäglichen Aufgaben wie dem Essen, Anziehen oder bei der Körperpflege. Auch Arztbesuche oder Behördengänge gehören zu ihren Aufgaben. Manchmal ist es aber auch wichtig, Zeit mit den Älteren zu verbringen und ihnen aufmerksam zuzuhören.

Wie?

In der schulischen Ausbildung lernen Altenpflegehelfer alles, was sie für die personen- und situationsbezogene Pflege von Menschen wissen müssen. Dazu gehören Erste-Hilfe-Maßnahmen, die fachgerechte Mitwirkung an der Rehabilitation und die Dokumentation des Pflegeprozesses. Die Ausbildung dauert ein Jahr in Vollzeit oder höchstens drei Jahre in Teilzeit. Praktika gehören während der Ausbildung zum Stundenplan. Der Erste allgemeinbildende Schulabschluss wird empfohlen. Gute Noten in den Fächern Religion/Ethik, Deutsch und Hauswirtschaftslehre sind vorteilhaft.

Wo?

Altenpflegehelfer arbeiten in erster Linie in Patientenzimmern und Behandlungsräumen, aber auch in Privatwohnungen. Sie sind in der ambulanten Altenpflege, in Pflegeheimen, Krankenhäusern und Hospizen tätig. Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen z.B. in der Palliativpflege oder im Hygiene- und Gesundheitsbereich.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



IN GUTEN HÄNDEN

Anästhesietechnischer Assistent (m/w/d)

Was?

Zu den Aufgaben eines Anästhesietechnischen Assistenten gehören die Vorbereitung, Überwachung und Nachsorge von Narkosen. Vor dem Eingriff beruhigen sie ängstliche oder nervöse Patienten, während der Operation überwachen sie zum Beispiel die Atmung und den Kreislauf des Patienten oder dokumentieren den Verlauf der Narkose.

Wie?

Der Beruf ist durch die Empfehlung der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) geregelt. Die dreijährige Ausbildung (in Teilzeit höchstens 5 Jahre) findet an einer Berufsfachschule statt, wo theoretische und praktische Inhalte erlernt werden. Die Ausbildung wird durch verschiedene Praktika ergänzt, die z.B. in einem Krankenhaus stattfinden. Gute Noten in den Fächern Biologie, Chemie und Deutsch sind vorteilhaft.

Wo?

Anästhesietechnische Assistenten arbeiten in erster Linie in Ein- und Ausleitungsräumen oder in Operationssälen. Sie sind in Krankenhäusern und Kliniken, in ambulanten Operationszentren oder Facharztpraxen tätig. Je nach Bereich können sie im Schichtdienst, an Wochenenden oder Feiertagen eingesetzt werden. Weiterbildungsangebote bestehen z.B. im Bereich der Medizintechnik oder im Hygiene- und Gesundheitsbereich.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:





MIT BLICK FÜRS DETAIL

Bauzeichner (m/w/d)

Was?

Als Bauzeichner oder Bauzeichnerin arbeitest du mit Architekten zusammen und erstellst maßstabsgetreue Detailzeichnungen von Bauobjekten. Gezeichnet wird meistens am Bildschirm, mithilfe moderner 3-D-Software. Hilfreich für diesen kreativ-technischen Beruf sind ein räumliches Vorstellungsvermögen, gute Physik-, Mathe- und PC-Kenntnisse sowie Lust auf Teamwork und ein Talent zum genauen Zeichnen.

Wie?

Die Ausbildung dauert drei Jahre. Voraussetzung ist der Mittlere Schulabschluss. Im dritten Ausbildungsjahr entscheiden sich Azubis für eine von drei Fachrichtungen: Architektur, Ingenieurbau oder Tief-, Straßen- und Landschaftsbau. Der Schwerpunkt Architektur ist auf die Erstellung von Grundrissen ausgerichtet. Im Ingenieurbau dreht sich alles um die Statik und im Tief-, im Straßen- und Landschaftsbau geht es um Straßenbau, Entwässerungs- und Versorgungstechnik.

Wo?

Bauzeichner arbeiten typischerweise in Baufirmen, Architektenbüros, im Gebäudemanagement oder in Bauämtern. Ihre Arbeitsplätze sind überwiegend in Büros, an Rechnern und Bildschirmen, aber auch auf Baustellen und zu vermessenden Flächen.

Weitere Informationen zum Beruf
– wie zum Beispiel die Ausbildungs-
vergütung – findest du auf der
DIGI:BO-Seite:



MIT ENERGIE KENN ICH MICH AUS

Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)

Was?

Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d) testen, reparieren und messen, prüfen und entwickeln alle Anlagen und Maschinen, die mit Energieversorgung, Kommunikations- und Beleuchtungstechnik zu tun haben. In dieser Ausbildung lernen sie, mit hochmoderner Technik und Elektronik umzugehen. Sorgfalt, handwerkliches Geschick sowie Interesse an Technik und Elektronik sind gefragt.

Wie?

Die bundesweit einheitlich geregelte Ausbildung dauert 3,5 Jahre und findet im Betrieb und in der Berufsschule statt. Die Ausbildung unterteilt sich in einen Kern- und einen Fachbereich: Im Kernbereich lernen alle Elektroniker dasselbe, die speziellen Qualifikationen für ihren Fachbereich erhalten sie in gesonderten Unterrichtseinheiten. Empfohlen wird der Mittlere Schulabschluss.

Wo?

Elektroniker und Elektronikerinnen für Betriebstechnik sind vorwiegend bei Energieversorgern und Elektroinstallationsbetrieben tätig. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten finden sie in der Metall-, Maschinen-, Fahrzeugbau-, Chemie-, Textil-, Nahrungsmittel- oder Kunststoff-Branche.

Weitere Informationen zum Beruf
– wie zum Beispiel die Ausbildungs-
vergütung – findest du auf der
DIGI:BO-Seite:





WERDE IT-FACHKRAFT

Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)

Was?

Die IT-Experten sind stets der erste Ansprechpartner, wenn Drucker, Beamer, Smartphones, Tablets oder andere technische Geräte nicht mehr funktionieren. Mit Diagnosesystemen helfen sie Kunden und Kollegen, die Störungen möglichst rasch und fachgerecht zu beseitigen. Sie müssen nicht nur Netzwerkarchitekturen und Betriebssysteme entwickeln, sondern auch das Programmieren beherrschen.

Wie?

Voraussetzung für die dreijährige duale Ausbildung ist der Mittlere Schulabschluss. Nach der Ausbildung kannst du dich zum Softwareentwickler (m/w/d), oder zum Fach- bzw. Betriebswirt für Informationsverarbeitung (m/w/d) weiterbilden oder ein entsprechendes Studium absolvieren.

Wo?

Fachinformatiker für Systemintegration arbeiten in nahezu allen Unternehmen: vom Handwerk über die Wirtschaft bis hin zur öffentlichen Verwaltung.

Weitere Informationen zum Beruf
– wie zum Beispiel die Ausbildungs-
vergütung – findest du auf der
DIGI:BO-Seite:



DEN ÜBERBLICK BEHALTEN

Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)

Was?

Fachkräfte für Lagerlogistik arbeiten mit Waren aller Art. Sie sind dafür verantwortlich, dass Güter entladen, kontrolliert und gelagert werden. Sie sortieren die Waren und ordnen diese mithilfe von Gabelstaplern in moderne Hochregallager ein. Die Fachkräfte für Lagerlogistik sind auch für die Zusammenstellung von Lieferungen, Tourenplänen und Zollpapieren sowie die Organisation des Güterverkehrs verantwortlich.

Wie?

Die duale Ausbildung dauert drei Jahre. Ein Mittlerer Schulabschluss wird empfohlen. Während die Azubis den praktischen Teil ihrer Ausbildung im Betrieb absolvieren, wird ihnen in der Berufsschule das theoretische Hintergrundwissen, etwa über Kommunikationstechniken oder die Vorschriften zur Lagerung von Gütern, vermittelt. Gute Noten in den Fächern Mathe, Deutsch, Englisch und einer weiteren Fremdsprache sind vorteilhaft.

Wo?

Beschäftigung finden Fachkräfte für Lagerlogistik in sämtlichen Bereichen der Wirtschaft. In erster Linie sind sie in Lagerhallen und Kühlhäusern tätig, aber auch in Büroräumen und auf Lagerplätzen im Freien. Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen z.B. im Bereich der Transportlogistik oder im Verkehrs- und Speditionswesen.

Weitere Informationen zum Beruf
– wie zum Beispiel die Ausbildungs-
vergütung – findest du auf der
DIGI:BO-Seite:





MEHR ALS GASTFREUNDSCHAFT

Hotelfachmann (m/w/d)

Was?

Hotelfachleute sorgen dafür, dass der Betrieb im Hotel störungsfrei abläuft: Sie planen Arbeitsabläufe im Hotel, betreuen und beraten die Gäste. Dabei legen sie in allen Abteilungen eines Hotels mit Hand an. Sie vergeben die Gästezimmer, richten sie her und kontrollieren sie, bedienen im Restaurant und arbeiten in der Küche mit. Sie sind verantwortlich für die Organisation von Veranstaltungen, planen den Personaleinsatz und stehen Aushilfen zur Seite.

Wie?

Die duale Ausbildung dauert 3 Jahre und findet im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt. Ein Mittlerer Schulabschluss wird empfohlen. Angehende Hotelfachleute sollten mit Menschen umgehen können und immer freundlich bleiben. Gute Englisch sind ebenfalls von Vorteil. Die Zukunftsaussichten sind gut, denn Hotelfachleute werden immer gebraucht.

Wo?

Hotelfachleute arbeiten in Hotels, aber auch in vielen anderen Bereichen des Gastgewerbes. Das können Kantinen oder Cafés, aber auch Vergnügungsparks oder sogar Diskotheken sein.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



@KVPKIEL

Elanco



WELTWEIT KOMMUNIZIEREN

Industriekaufmann (m/w/d)

Was?

Industriekaufleute sind die kaufmännischen Alleskönner in Firmen und Betrieben, in denen mit Industrieprodukten gehandelt wird. Während der Ausbildung lernst du alle Abteilungen des Unternehmens kennen, kümmerst dich um die schriftliche Auftragsabwicklung, führst Kundengespräche, vergleichst Angebote und bist für Bestellungen und Bestände zuständig. Geschäftliche Vorgänge prüfst und buchst du in der Rechnungs- und Finanzabteilung.

Wie?

Die Ausbildung zum Industriekaufmann (m/w/d) dauert drei Jahre. Als schulische Voraussetzung wird das Fachabitur empfohlen. Du benötigst Kommunikationsstärke, Kooperationsfähigkeit und höfliche Umgangsformen im Kundenkontakt. Gute Deutsch- und Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Weitere Fremdsprachenkenntnisse sind erwünscht!

Wo?

Gesucht werden Industriekaufleute in Firmen, die Industrieprodukte vertreiben – beispielsweise in der Elektroindustrie, im Maschinen-Anlagenbau sowie in der Medizin- oder IT-Technik. Nach der Ausbildung kann die Karriere zum Finanzwirt (m/w/d), Handelsfachwirt (m/w/d), Betriebswirt (m/w/d) oder Industriefachwirt (m/w/d) fortgesetzt werden.

Weitere Informationen zum Beruf
– wie zum Beispiel die Ausbildungs-
vergütung – findest du auf der
DIGI:BO-Seite:



FINDET EIN NEUES ZUHAUSE

Immobilienkaufmann (m/w/d)

Was?

Der Aufgabenbereich von Immobilienkaufleuten umfasst alles, was mit der Verwaltung und Vermarktung von Gebäuden, Wohnungen oder Grundstücken zu tun hat. Sie planen Kundenbesichtigungen, kümmern sich um die Instandhaltung von Gebäuden und stellen Kalkulationen für anfallende Kosten, etwa für Bau- und Betriebskostenabrechnungen oder Mieten auf. Darüber hinaus begleiten sie Bauvorhaben und stehen ihren Kunden bei Fragen zur Seite.

Wie?

In der dreijährigen dualen Ausbildung erhalten die angehenden Immobilienkaufleute im Betrieb und in der Berufsschule die Grundkenntnisse für die Führung von Beratungs- und Verkaufsgesprächen. Die Azubis lernen ebenfalls, Betriebskostenabrechnungen zu erstellen. Sie werden aber auch in den Fachgebieten des Grundstücks-, Bau- und Mietrechts sowie des Steuer- und Bauvertragsrechts geschult.

Wo?

Immobilienkaufleute arbeiten in Wohnungsgesellschaften und -genossenschaften, in Wohnungsbauunternehmen, bei Bauträgern, bei Immobilienmaklern und -verwaltern, in Immobilienabteilungen von Banken, Bausparkassen oder Versicherungen, bei Industrie- und Verkehrsbetrieben, z.B. in der Verwaltung von Gebäuden und Betriebsanlagen oder in Stadt-, Kommunalverwaltungen.

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 900 EURO IM ERSTEN BIS
CA. 1.120 EURO IM DRITTEN
AUSBILDUNGSJAHR**



TEXT Joachim Weidung / Elisabeth Witten | FOTO Sebastian Weimar

Industriemechaniker (m/w/d)

Ohne Maschinen läuft heute gar nichts. Ganz gleich, ob in der Papier-, Fahrzeug - und Chemieindustrie oder bei der Lebensmittelherstellung – überall werden Spezialisten benötigt, die für einen störungsfreien Ablauf in der Produktion sorgen: Industriemechaniker. Sie sind die Fachkräfte für Herausforderungen rund um die Maschine.

Worum geht's?

Industriemechaniker stellen Bauteile her und montieren sie zu Maschinen und technischen Systemen. Nach der Fertigung prüfen sie deren Funktionsfähigkeit und nehmen die Produktionsanlagen in Betrieb. Darüber hinaus sind Industriemechaniker für die Wartung und Instandhaltung der Anlagen verantwortlich. Sie ermitteln zudem die Fehlerquellen und bestellen die nötigen Ersatzteile. Wenn alle Arbeitsschritte erledigt sind, weisen sie den Kunden in die Bedienung der Maschinen bzw. Anlagen ein. Gebraucht werden Industriemechaniker in vielen industriellen Bereichen der Wirtschaft, etwa in der Metall- und Kunststoffindustrie, der chemischen Industrie, Fahrzeug- und Elektroindustrie sowie der Lebensmittelproduktion. Die duale Ausbildung findet sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule statt.

Ausbildungsinhalte

- Unterscheiden, Zuordnen und Handhaben von Werk- und Hilfsstoffen
- Herstellen von Bauteilen und Baugruppen
- Warten von Betriebsmitteln
- Steuerungstechnik
- Anschlagen, Sichern und Transportieren
- Herstellen, Montieren und Demontieren von Bauteilen, Baugruppen und Systemen
- Sicherstellen der Betriebsfähigkeit von technischen Systemen
- Instandhalten von technischen Systemen
- Aufbauen, Erweitern und Prüfen von elektrotechnischen Komponenten der Steuerungstechnik
- Geschäftsprozesse und Qualitätssicherungssysteme im Einsatzgebiet
- Feingerätebau
- Instandhaltung
- Maschinen- und Anlagenbau
- Produktionstechnik

Wissenswertes

Empfohlener Schulabschluss:
Mittlerer Schulabschluss (MSA)

Ausbildungsdauer:
3,5 Jahre

Arbeitszeit:
werktags, evtl. Schichtdienst

Arbeitsbereiche:
Industrieunternehmen, Handwerksbetriebe
Werkstätten und -hallen, bei Kunden vor Ort

Weitere Informationen zum Beruf
findest du auf der DIGI:BO-Seite:





DAS BÜRO FEST IM GRIFF

Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)

Was?

Organisation ist das A und O in diesem Beruf: sei es beim Koordinieren der Termine, in der Vorbereitung von Sitzungen, beim Entwerfen von Präsentationen oder aber der Beschaffung von Büromaterial. Ob bei einem großen Wirtschaftskonzern oder einem kleinen Handwerksbetrieb, Kaufleute für Büromanagement sind heute gar nicht mehr wegzudenken.

Wie?

Kaufmann für Büromanagement (m/w/d) ist ein 3-jähriger anerkannter Ausbildungsberuf in Industrie und Handel sowie im öffentlichen Dienst. Die Ausbildung findet auch im Handwerk statt. Bewerberinnen und Bewerber sollten über einen Mittleren Schulabschluss (MSA) verfügen.

Wo?

Kaufleute für Büromanagement arbeiten in erster Linie in Büro- und Besprechungsräumen von Unternehmen nahezu aller Wirtschaftsbereiche. Sie finden außerdem Beschäftigung in der öffentlichen Verwaltung, bei Verbänden, Organisationen oder Interessenvertretungen.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



MEHR ALS GASTFREUNDSCHAFT

Koch (m/w/d)

Was?

Köche verrichten alle Arbeiten, die der Herstellung von Speisen dienen (wie Backen, Braten, Kochen und Garnieren), arbeiten nach Rezepten, variieren und kreieren selbst, stellen Speisepläne auf, kaufen Lebensmittel ein, bereiten diese vor und lagern sie ein. Sie organisieren Arbeitsabläufe in der Küche, kalkulieren Preise und beraten Gäste.

Wie?

Die bundesweit geregelte 3-jährige Ausbildung ist auf dem betrieblichen und schulischen Weg möglich. In der Berufsschule werden neben allgemeinbildenden Fächern wie etwa Mathe und Englisch, noch ergänzend in berufsspezifischen Lernfeldern, zum Beispiel spezielle Kenntnisse der regionalen und internationalen Küche oder der Speisefolge vermittelt. Der Unterricht kann sowohl an einzelnen Wochentagen oder als Blockunterricht erfolgen.

Wo?

Die Ausbildung wird im Gastgewerbe angeboten. Köche arbeiten in Küchen von Restaurants, Hotels, Kantinen, Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Catering-Unternehmen sowie in der Nahrungsmittelindustrie für Hersteller von Fertig- oder Tiefkühlprodukten und sogar auf Kreuzfahrtschiffen.

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 650 EURO IM ERSTEN BIS
CA. 1.065 EURO IM DRITTEN
AUSBILDUNGSJAHR**



MIT DER WARE KENNST DU DICH AUS!

Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d)

Was?

Als Kaufmann oder Kauffrau im Einzelhandel bist du für das Warensortiment zuständig, berätst Kunden und hilfst ihnen bei der Kaufentscheidung. Du füllst Regale auf und sorgst dafür, dass diese ansprechend präsentiert wird. Du lernst, wie man die Kasse bedient, Abrechnungen erstellt, Ware bestellt und Liefertermine einhält. Für den Fall, dass ein Kunde etwas reklamiert, wirst du im Konfliktmanagement geschult.

Wie?

Die Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d) dauert drei Jahre. Als schulische Voraussetzung wird der Mittlere Schulabschluss mit guten Deutsch- und Mathekenntnissen empfohlen. Mitbringen solltest du auch eine grundsätzliche Freude an Kommunikation und am Umgang mit Kunden.

Wo?

Vom Supermarkt bis zum Modegeschäft – Kaufleute im Einzelhandel haben die größte Auswahl an Arbeitsplätzen! Nach der Ausbildung kannst du dich zum Erstverkäufer (m/w/d), Substitut (m/w/d), Abteilungsleiter (m/w/d), Zentraleinkäufer (m/w/d), Filialleiter (m/w/d), Handelsfachwirt (m/w/d) oder Handelsbetriebsfachwirt (m/w/d) weiterbilden.

Weitere Informationen zum Beruf
– wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



GROSSES ENTSTEHEN LASSEN

Konstruktionsmechaniker (m/w/d)

Was?

Konstruktionsmechaniker bearbeiten und bauen Stahl- sowie Metallbaukonstruktionen. Mit Schweißbrennern, Stanzmaschinen, Sägen oder computergesteuerten CNC-Maschinen schneiden sie Bleche, aus denen später die Einzelteile der großen Konstruktionen entstehen. Die Grundlage für die Arbeit sind technische Zeichnungen und Stücklisten.

Wie?

Die Ausbildung dauert 3,5 Jahre. Je nach Ausrichtung des Ausbildungsbetriebs spezialisieren sich angehende Konstruktionsmechaniker auf einen Bereich wie Schweißtechnik oder Ausrüstungstechnik. Ein Mittlerer Schulabschluss wird empfohlen. Von Vorteil sind auch handwerkliches Geschick und ein guter Umgang mit Werkzeugen. Interessenten sollten zudem körperlich fit und belastbar sein.

Wo?

Konstruktionsmechaniker sind in allen Unternehmen tätig, die Stahl verarbeiten: im Metall-, Maschinen- und Fahrzeugbau oder im Bauwesen. Der Arbeitsplatz der Metallfachleute befindet sich meist in großen Werkstätten, aber auch vor Ort bei Kunden. Weiterbildungen gibt es zum Beispiel zum Meister Fachrichtung Metallbautechnik (m/w/d) oder zum Industriemeister (m/w/d). Bei entsprechender Qualifizierung ist auch ein Studium der Konstruktionstechnik möglich.

Weitere Informationen zum Beruf
– wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:





Wissenswertes

Empfohlener Schulabschluss:
Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA)

Ausbildungsdauer:
3 Jahre

Arbeitszeit:
werktags

Arbeitsbereiche:
Gärtnereien
Landschaftsbaubetriebe

Weitere Informationen zum Beruf findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Gärtner – Garten- und Landschaftsbau (m/w/d)

Als Kind hast du schon immer im Garten geholfen und danach von den Himbeersträuchern genascht? Nun kam dir der Gedanke, dein Hobby zum Beruf zu machen, weil du gerne an der frischen Luft arbeitest und am Ende des Tages sehen möchtest, was du geschafft hast? Dann ist der Beruf Landschaftsgärtner vielleicht etwas für dich.

Worum geht's?

In der dreijährigen dualen Ausbildung zum Landschaftsgärtner pflegen Azubis Grünanlagen, wie Parks oder Sportplätze, dort sähen, mähen und pflegen sie Rasenflächen, beschneiden Bäume und Büsche oder pflanzen Blumen. Sie verschönern den öffentlichen Raum durch neue Pflanzen oder Bäume und tun damit zugleich etwas für den Umwelt- und Naturschutz. Außerdem sorgen Landschaftsgärtner dafür, dass Bäume an Straßen und Fußwegen beschnitten werden, so dass niemand von herunterfallenden Ästen verletzt wird oder Autos beschädigt werden. Ebenso führen sie Erdarbeiten aus, legen Dränagen, damit das Wasser besser abläuft, oder bewässern in Trockenzeiten die Grünflächen.

Nach der Ausbildung steht einem ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten offen. Zudem bietet der Beruf des Gärtners bis zu sechs weitere Spezialisierungsmöglichkeiten: Baumschule, Friedhofsgärtnerei, Gemüsebau, Obstbau, Staudengärtnerei, Zierpflanzenbau.

Ausbildungsinhalte

- Vorbereiten, Einrichten und Abwickeln von Baustellen
- Ausführen von Erdarbeiten sowie Be- und Entwässerungsmaßnahmen
- Herstellen von befestigten Flächen und Bauwerken in Außenanlagen
- Böden, Erden und Substrate
- Kultur und Verwendung von Pflanzen
- Pflanzen und ihre Verwendung
- Kultur- und Pflegemaßnahmen
- Nutzung pflanzlicher Produkte
- Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen
- Materialien und Werkstoffe



WIR HELFEN GERNE

Krankenpflegehelfer (m/w/d)

Was?

Krankenpflegehelfer arbeiten sehr nah am Menschen und werden immer gebraucht. Und zwar für ganz alltägliche Aufgaben wie: Waschen, Essen und Bewegung. Patienten aus allen Altersgruppen benötigen Unterstützung und freuen sich über eine verständnisvolle und geduldige Person, der sie sich mit all ihren Sorgen und Nöten anvertrauen können.

Wie?

Die duale Ausbildung zur Krankenpflegehilfe dauert ein Jahr. Die Ausbildung qualifiziert außerdem dazu, die dreijährige generalistische Ausbildung als Pflegefachkraft (m/w/dd) zu absolvieren. Empfohlen wird der Erste allgemeinbildende Schulabschluss.

Wo?

Krankenpflegehelfer arbeiten in Krankenhäusern, Kliniken, Facharztpraxen und Gesundheitszentren, in Altenwohn- und -pflegeheimen, in Wohnheimen für Menschen mit Behinderung oder in Einrichtungen der Kurzzeitpflege.

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 1.000 EURO IM ERSTEN
AUSBILDUNGSJAHR**



ORGANISATIONSGENIE MIT EMPATHIE UND HERZ

Medizinischer Fachangestellter (m/w/d)

Was?

Medizinische Fachangestellte sind die rechte Hand der Ärzte. Sie fungieren als Sprechstundenhilfe und Assistenz, als Sekretär, Betreuer und Berater, und üben damit einen sehr vielseitigen Beruf aus. Sie begrüßen Patienten bei der Anmeldung, managen Termine, drucken Rezepte und Atteste, organisieren die Sprechstunde und bereiten die Sprechzimmer vor. Darüber hinaus sind sie für Hygienemaßnahmen verantwortlich, nehmen Blut ab, schreiben Elektrokardiogramme

(EKG) und stehen den Patienten für Fragen, Beschwerden oder sonstige Anliegen zur Seite.

Wie?

Die Ausbildung zum Medizinischen Fachangestellten (m/w/d) dauert drei Jahre und ist eine duale Ausbildung. Unterricht in der Berufsfachschule wechselt sich mit der Arbeit im Ausbildungsbetrieb ab, zum Beispiel einer Arztpraxis, einem Krankenhaus oder einem medizinischen Labor.

Wo?

Medizinische Fachangestellte arbeiten überwiegend in Arztpraxen und Krankenhäusern. Sie werden am Empfang, in den Behandlungsräumen oder im Labor eingesetzt. Im Anschluss an die Ausbildung ist zum Beispiel eine Weiterbildung zum Betriebswirt für Management im Gesundheitswesen (m/w/d) möglich.

**Weitere Informationen zum Beruf
– wie zum Beispiel die Ausbildungs-
vergütung – findest du auf der
DIGI:BO-Seite:**





ICH STEH AUF HEAVY METAL

Metallbauer (m/w/d)

Was?

Im Metallbau-Handwerk dreht sich alles um die Verarbeitung von Metallen und Nichtmetallen: Du wirst Metalle bearbeiten, schweißen, prüfen, montieren, befestigen, formen und nicht zuletzt deren Eigenschaften verstehen. Es gibt drei Fachrichtungen:

- Konstruktionstechnik
- Metallgestaltung und
- Nutzfahrzeugebau (Karosseriebau)

Das Erlernte reicht von reiner Handarbeit wie Schweißen, Biegen, Umformen in der Metallgestaltung bis hin zu hochtechnisierten Fügeverfahren wie Schweißtechniken oder das Programmieren einer Laserschneidmaschine.

Wie?

Die duale Ausbildung dauert 3,5 Jahre und findet im Lehrbetrieb, in der Berufsschule und ggf. in überbetrieblichen Lehrwerkstätten statt. Voraussetzungen sind mindestens ein guter Erster allgemeinbildender Schulabschluss, handwerkliches Geschick und Interesse an einem metallverarbeitenden Beruf.

Wo?

Metallbauer (m/w/d) arbeiten in metallverarbeitenden Betrieben oder Industrieunternehmen. Die Arbeit findet überwiegend in Werkhallen und auf Baustellen statt.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



EINSTELLEN, KOORDINIEREN, KOMMUNIZIEREN

Personaldienstleistungskaufmann (m/w/d)

Was?

Personaldienstleistungskaufleute kennen sich mit den Arbeitskräften in ihrem Unternehmen bestens aus, denn sie sind dafür zuständig, den Personaleinsatz zu planen und neue Stellen zu besetzen. Sie schreiben Stellen aus und führen die Bewerbungsgespräche. Neben der Personalbeschaffung sind sie auch für die Koordination der bereits Angestellten zuständig. Auch kaufmännische Tätigkeiten, wie

etwa Rechnungen zu erstellen, Statistiken auszuwerten oder Kosten zu erfassen, gehören zu ihren abwechslungsreichen Aufgaben.

Wie?

In der dualen Ausbildung lernen die Azubis unter anderem die Organisation und Abläufe des Betriebs kennen. Ihr theoretisches Hintergrundwissen vertiefen sie in der Berufsschule. Die Ausbildung dauert drei Jahre. In der Regel wird die allgemeine Hochschulreife vorausgesetzt.

Wo?

Personaldienstleistungskaufleute werden in Personaldienstleistungsunternehmen und den Personalabteilungen größerer Unternehmen benötigt. Sie arbeiten aber auch in vielen anderen Wirtschaftszweigen. Nach dem Abschluss gibt es zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten, zum Beispiel eine Weiterbildung zum Fachwirt für Personaldienstleistung oder zum Fachkaufmann für Personal (m/w/d).

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 700 EURO IM ERSTEN BIS
CA. 910 EURO IM DRITTEN
AUSBILDUNGSJAHR**



TEXT Joachim Weidling, Jana Limbers | FOTO Sebastian Weimar

Notfallsanitäter (m/w/d)

Wenn ein Notruf über die Nummer 112 eingeht, ist der Einsatz von Notfallsanitätern im Rettungswagen gefordert. Am Einsatzort kümmern sie sich um die Erstversorgung von Patienten und den sicheren Transport ins Krankenhaus.

Worum geht's?

Notfallsanitäter übernehmen die Erstversorgung von verunglückten Personen oder schwer erkrankten Patienten und assistieren bei medizinischen Maßnahmen. Sie stellen die Transportfähigkeit der Kranken sicher und sind für deren medizinische Überwachung während des Transports verantwortlich. Nach der Übergabe der Patienten in die stationäre Weiterbehandlung, etwa im Krankenhaus, säubern und sterilisieren die Notfallsanitäter den Innenraum der Fahrzeuge und machen sie wieder einsatzbereit. Für jeden Einsatz müssen Berichte, Protokolle und Transportnachweise verfasst werden. Im Innendienst nehmen die Notfallsanitäter Notrufe entgegen und leiten umgehend die erforderlichen Rettungsmaßnahmen ein.

Die Ausbildung ist bundesweit einheitlich geregelt, sie erfolgt abwechselnd in der Berufsfachschule und in den Rettungsorganisationen, beziehungsweise Krankenhäusern.

Ausbildungsinhalte

- Notfallsituationen bei Menschen aller Altersgruppen sowie Gefahrensituationen erkennen, erfassen und bewerten
- Rettungsdienstliche Maßnahmen und Maßnahmen der Gefahrenabwehr auswählen, durchführen und auswerten
- Kommunikation und Interaktion mit sowie Beratung von hilfesuchenden und hilfebedürftigen Menschen unter Berücksichtigung des jeweiligen Alters sowie soziologischer und psychologischer Aspekte
- Abläufe im Rettungsdienst strukturieren und Maßnahmen in Algorithmen und Einsatzkonzepte integrieren und anwenden
- Handeln im Rettungsdienst an Qualitätskriterien ausrichten, die an rechtlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen orientiert sind
- Bei der medizinischen Diagnostik und Therapie mitwirken, lebenserhaltende Maßnahmen und Maßnahmen zur Abwendung schwerer gesundheitlicher Schäden bis zum Eintreffen der Notärztin oder des Notarztes oder dem Beginn einer weiteren ärztlichen Versorgung durchführen

Wissenswertes

Empfohlener Schulabschluss:
Mittlerer Schulabschluss (MSA)

Ausbildungsdauer:
3 Jahre

Ausbildungsvergütung:
1.141 Euro (1. Jahr)
1.202 Euro (2. Jahr)
1.303 Euro (3. Jahr)

Arbeitszeit:
Schichtdienst

Arbeitsbereiche:
Krankenhaus, vor Ort, Einsatzwagen, Rettungswache



Wissenswertes

Empfohlener Schulabschluss:
Mittlerer Schulabschluss (MSA)

Ausbildungsdauer:
3 Jahre

Arbeitszeit:
Schichtdienst

Arbeitsbereiche:
Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen

Weitere Informationen zum Beruf
findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Pflegefachkraft (m/w/d)

Ein echter Neuling mit viel Potenzial und besten Chancen auf dem Arbeitsmarkt: die Ausbildung zur Pflegefachkraft. Sie steht seit 2020 auf dem Ausbildungsplan und setzt sich zusammen aus Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie der Altenpflege. Mit dieser Ausbildung glänzt du nicht nur mit dreifacher Qualifikation, sondern kannst dich auch über eine bessere Vergütung freuen.

Worum geht's?

In der Pflege dreht sich alles um das Wohl deiner Mitmenschen. Die Ausbildung zur Pflegefachkraft ist eine neu gestaltete generalistische Pflegeausbildung, die dazu befähigt, Menschen in ganz unterschiedlichen pflegebedürftigen Lebenssituationen zu helfen. Bei so viel menschlicher Nähe spielen Einfühlungsvermögen und Kommunikationsfähigkeit natürlich eine ganz besondere Rolle.

Als Pflegefachkraft erfährst du hautnah, was es bedeutet, Menschen medizinisch zu versorgen und mental beizustehen. Wer bereits während der Ausbildung spürt, dass seine Fürsorge besonders alten Menschen gilt, kann nach zwei Jahren den Schwerpunkt Altenpflege wählen. Wer hingegen lieber mit jungen Menschen zusammenarbeitet, spezialisiert sich am besten auf die Gesundheits- und Kinderkrankenpflege.

Ausbildungsinhalte

- Anatomie
- Physiologie
- Methoden der Diagnostik und Behandlung
- Pathophysiologie
- Pflege in jeder Altersstufe
- Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und Krankenkassen
- Medikamente und Wirkstoffe
- Grundlagen der Pflege
- Verwaltungstätigkeiten
- Pflegepläne und -dokumentationen
- Erstellung von Abrechnungen



DURCH DICH SIND ALLE GUT BERATEN

Sozialversicherungsfachangestellter (m/w/d)

Was?

Sozialversicherungsfachangestellte beraten die Kunden ihres Versicherungsunternehmens, indem sie diese zum Beispiel über deren rechtliche Ansprüche informieren. Außerdem berechnen sie Beitragszahlungen, legen Fristen fest und versuchen neue Kunden zu gewinnen. Bei einem Krankheits- oder Pflegefall bearbeiten sie die Leistungsanträge und stehen mit Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen oder Apotheken in Kontakt.

Wie?

In der dreijährigen dualen Ausbildung kann zwischen fünf verschiedenen Fachrichtungen gewählt werden: allgemeine Krankenversicherung, knappschaftliche Sozialversicherung, landwirtschaftliche Sozialversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung. Die allgemeine Hochschulreife wird empfohlen. Gute Noten in den Fächern Mathe, Deutsch, Wirtschaft/Recht und Politik/Sozialkunde sind vorteilhaft.

Wo?

Sozialversicherungsfachangestellte arbeiten bei gesetzlichen Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Landes- und Bundesversicherungsanstalten, Altersversorgungseinrichtungen, landwirtschaftlichen Kranken- und Alterskassen, landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften oder Knappschaftsversicherungen. Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen z.B. im Bereich des Sozialrechts oder der öffentlichen Verwaltung.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



IMMER EIN GUTER PLAN!

Technischer Systemplaner (m/w/d)

Was?

Technische Systemplaner erstellen nach Vorgabe technische Zeichnungen und Modelle für die Herstellung und Montage von Anlagen der technischen Gebäudeausrüstung. Sie sorgen zum Beispiel dafür, dass Strom, Wasser, Wärme oder Luft am richtigen Ort ankommen. Sie erstellen in Zusammenarbeit mit Ingenieuren Zeichnungen sowie Pläne und entwickeln rechnergestützt Einzelteile und Baugruppen. Außerdem führen sie Berechnungen durch und fertigen mithilfe der

CAD-Software Zeichnungen und Montagepläne an, nach denen die Monteure arbeiten.

Wie?

Während der dualen Ausbildung kann man sich auf die Fachrichtungen Elektronische Systeme, Stahl- und Metallbautechnik oder Versorgungs- und Ausrüstungstechnik spezialisieren. Die Ausbildung dauert 3,5 Jahre. Ein Mittlerer Schulabschluss (MSA) wird empfohlen.

Wo?

Technische Systemplaner finden Beschäftigung in Planungsbüros oder Baufirmen. Darüber hinaus arbeiten sie auch in der öffentlichen Verwaltung. Nach dem Abschluss gibt es zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten, zum Beispiel eine Weiterbildung zum Techniker für Elektrotechnik oder zum Technischen Fachwirt (m/w/d).

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:





KAUFMÄNNISCHES TALENT IST GEFRAGT!

Verkäufer (m/w/d)

Was?

Verkäufer arbeiten im Einzelhandel. Sie prüfen den Bestand, bestellen Produkte nach, sortieren neue Ware ein und sind für die ansprechende Präsentation des Sortiments zuständig. Sie übernehmen die Qualitätssicherung, beraten und verkaufen die gewünschten Produkte an ihre Kunden. Verkäufer kennen jedes Produkt des Sortiments und wissen genau, wo bestimmte Produkte im Laden zu finden sind.

Sie sind aber meist auch die Anlaufstelle für Fragen aller Art und Reklamationen.

Wie?

Die Ausbildung zum Verkäufer dauert 2 Jahre. Verkäufer ist ein anerkannter Ausbildungsberuf im Handel. Die Ausbildung erfolgt im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule (duale Ausbildung). Ein Erster allgemeinbildender Schulabschluss wird empfohlen.

Wo?

Verkäufer arbeiten bei Discontnern, in Supermärkten, Baumärkten, Möbelhäusern, Kaufhäusern und anderen Geschäften zwischen den Regalen und an der Kasse. Aufstiegsmöglichkeiten in diesem Beruf sind: Fortsetzung der Ausbildung als Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d), Handelsfachwirt (m/w/d) oder Handelsbetriebswirt (m/w/d).

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



ARBEITEN FÜR BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Verwaltungsfachangestellter (m/w/d)

Was?

Den Ausweis verlängern, den Wohnsitz ummelden oder die Baugenehmigung einholen: All das erledigen Verwaltungsfachangestellte. In diesem Beruf kümmerst du dich um Büro- und Verwaltungsarbeiten in einer Behörde oder einer ähnlichen Organisation. Du stehst den Bürgerinnen und Bürgern in ganz unterschiedlichen Lebenslagen mit Rat und Tat zur Seite – je nachdem in welchem Amt du tätig bist.

Wie?

Die dreijährige Ausbildung im öffentlichen Dienst kannst du sowohl in der Bundesverwaltung, der Landesverwaltung, der Kommunalverwaltung, der Kirchenverwaltung der evangelischen Kirche, der Handwerksorganisation und der Industrie- und Handelskammer aufnehmen – je nachdem, wo deine Interessen liegen. Empfohlen wird ein Mittlerer Schulabschluss (MSA).

Wo?

Verwaltungsfachangestellte finden Beschäftigung bei Gemeinde- und Kreisverwaltungen, in kommunalen Ämtern und Behörden, z.B. Bau-, Gesundheits- oder Kulturämtern. Nach dem Abschluss gibt es zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten, zum Beispiel eine Weiterbildung zum Betriebswirt (m/w/d), Fachwirt für Verwaltung (m/w/d) oder Sekretär (m/w/d).

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



FINDE EINEN BERUF

DEN DU LIEBST



me2be.de
instagram.com/me2bemag
facebook.com/me2bemag

digibo.school
instagram.com/digibo.school
facebook.com/DIGIBO.school



FRÄSEN, DREHEN, METALL VERSTEHEN!

Zerspanungsmechaniker (m/w/d)

Was?

Sicherheit und Präzision sind oberste Gesetze! Du lernst, Dreh-, Fräs- und Schleifmaschinen einzurichten und die meist computer-gesteuerten CNC-Maschinen fachgerecht zu bedienen. Du bist dafür verantwortlich, dass die bestellten Teile den exakten Maßen entsprechen wie in den technischen Zeichnungen vorgegeben. „Zerspanung“ nennt man übrigens das Bearbeitungsverfahren, bei dem Metallspäne als Abfallprodukt anfallen.

Wie?

Die Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker dauert 3,5 Jahre. Voraussetzungen sind mindestens der Erste allgemeinbildende Schulabschluss sowie Lust an handwerklicher Tätigkeit mit Metall. Außerdem solltest du unempfindlich gegen Maschinengeräusche sein, geschickte Hände haben und sorgfältig arbeiten können!

Wo?

Zerspanungsmechaniker arbeiten in Handwerks- oder Industriebetrieben, sind geschätzte Fachkräfte und werden händeringend gesucht. Durch den hohen Fachkräftebedarf hast du in diesem Beruf gute Zukunftsperspektiven und kannst dich nach der Ausbildung beispielsweise zum Industriemeister (m/w/d) oder Techniker (m/w/d) weiterbilden.

Weitere Informationen zum Beruf
– wie zum Beispiel die Ausbildungs-
vergütung – findest du auf der
DIGI:BO-Seite:





FIRMENPINNWAND

Buchholz Hydraulik GmbH

Olaf Reinhold
Wasserwerksweg 1-3
24222 Schwentinental
T. 0431 - 7 90 07 91
bewerbung@buchholz-hydraulik.de

DIGI.BO gGmbH - Institut für berufliche Orientierung, Wissenskommunikation & Berufliche Bildung

Verwaltung
Feldscheide 2
24814 Sehestedt
T. 04357 - 9 96 00 84
www.digibo.school

INTERSPORT Knudsen

Alexandra Erdmann
Russeer Weg 102
24109 Kiel
T. 0431 - 97 99 19 -910
bewerbung@knudsen.de
www.intersport-knudsen.de
www.karriere.intersport.de

KVP Pharma + Veterinär

Produkte GmbH / Elanco
Animal Health
Projensdorfer Straße 324
24106 Kiel
www.elanco.com/de-de

Landeshauptstadt Kiel

Stefani Müller
Hopfenstraße 30
24103 Kiel
T. 0431 - 9 01 22 40
ausbildung@kiel.de

ME2BE Medien GmbH

Axel von Kortzfleisch
Feldscheide 2
24814 Sehestedt
T. 04357 - 9 96 00 84
www.me2be.de

MEOS GmbH

Frau Fischer
Otto-Flath-Str. 5
24109 Melsdorf
T. 04340 - 49 96 52 18
a.fischer@metallexperten.de
www.metallexperten.de

MVK Müllverbrennung Kiel GmbH & Co. KG

Gabi Jöhnk
Theodor-Heuss-Ring 30
24114 Kiel
T. 0431 / 260 95 2351
bewerbungen@mvkiel.de
www.mvkiel.de

Städtisches Krankenhaus Kiel Bildungszentrum

Chemnitzstraße 33
24116 Kiel
T. 0431 - 169 737 01
(Ausbildungshotline, Mi. 15-16 Uhr)
pflegeausbildung@krankenhaus-kiel.de

Stadtwerke Kiel AG

Chiara Nagel
Uhlenkrog 32
24113 Kiel
T. 0431 - 5 94 34 94
www.stadtwerke-kiel.de/karriere

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)

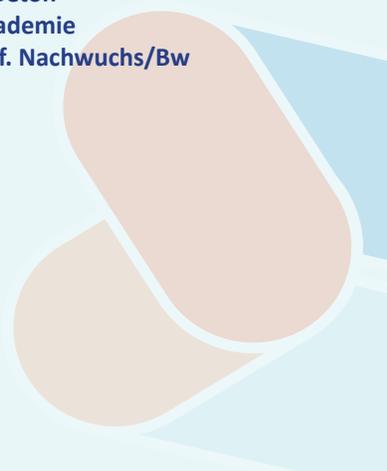
Marc Wiens
Weißensteinstraße 70-72
34131 Kassel
T. 0561 - 78 51 30 18
Bewerbung@svlfg.de

UKSH Akademie gemeinnützige GmbH

Anja Moderegger, Pädagogische Leiterin
Schlossplatz 1 / Kieler Schloss
24103 Kiel
T. 0431 - 500-92 0 07
akademie@uksh.de
www.uksh.de/akademie

AUSSTELLERVERZEICHNIS

- AIFS
- Anschütz GmbH
- Arbeitsagentur
- Bernd-Blindow-Gruppe
- Brillux
- Buchholz Hydraulik GmbH
- Christian-Albrechts-Universität
- Citti
- Deutsche Bahn AG
- Deutsche Telekom
- DIGI:BO GmbH
- Duale Hochschule Schleswig-Holstein
- EDUR
- Elanco/KVP
- Fachhochschule Kiel
- Fielmann
- Finanzamt Kiel
- Fuchs Lubricants Germany GmbH
- GÄRTNER Elektrotechnik GmbH
- GÄRTNER Haustechnik GmbH
- German Naval Yards Kiel
- GMSH
- Hauptzollamt Kiel
- Intersport Knudsen
- Itzehoer Versicherungen
- J.P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH
- Jugendberufsagentur
- Kieler Schwimm- und Sportstättenbetriebe
- Kieler Volksbank
- Kleemannschulen
- Landeshauptstadt Kiel
- Landespolizei S-H
- Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
- Lidl
- Meos GmbH
- ME2BE Medien GmbH
- Müllverbrennung Kiel GmbH & Co. KG
- RBZ Königsweg
- RBZ Schützenpark
- RBZ Technik
- RBZ Wirtschaft
- Remondis
- Rheinmetall
- SHBB
- Städtisches Krankenhaus
- Stadtwerke Kiel
- SVLFG
- Thales Electronic Systems
- Thomas Beton
- UKSH Akademie
- Zentrum f. Nachwuchs/Bw



IMPRESSUM

HERAUSGEBER: DIGI:BO GmbH

Max-von-Mayer-Straße 5
84518 Garching an der Alz

Office

Feldscheide 2, 24814 Sehestedt
hello@digibo.school
Telefon 04357 - 99 600 84

GESCHÄFTSFÜHRER

Axel von Kortzfleisch

PRODUKTION

ME2BE MEDIEN GmbH

LEKTORAT

Erhard Mich

GRAFIK

Vera Kloppenburg

PROJEKTLEITUNG UND MESSEBETREUUNG:

Monika Hermanowski
monika.hermanowski@me2be.de

TEXT

Markus Till, Kristina Krijom, Erhard Mich,
Morgana Pfeifer-Schridde, Anja Nacken,
Sascha Bock, ME2BE, Sophie Blady,
Michael Ruff, Lutz Timm, Landeshauptstadt
Kiel, MVK, Christian Dorbandt, Stadtwerke
Kiel, Marc Asmuß,

FOTO

Sebastian Weimar, Henrik Matzen, Apo Genç,
Landeshauptstadt Kiel, Mubarak Bacondo,
MEOS, Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel,
MVK, Oliver Francke, Studio Renard,
Shutterstock, Christina Kloodt, Oliver Francke,
Mona Frädermann, ME2BE

ILLUSTRATION

Ibou Gueye, Shutterstock

COVER

Henrik Matzen

DRUCKEREI

printworld.com GmbH
01067 Dresden

1. Auflage

© 2025 für alle Beiträge
der ME2BE MEDIEN GmbH

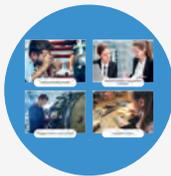
www.me2be.de
www.digibo.school

MEIN BIM-BOOK ist in Zusammenarbeit mit der Goethe-Gemeinschaftsschule in Kiel entstanden. Es wird kostenlos an Schulen verteilt. Nachdruck, Aufnahme in Onlinediensten und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern jeglicher Art – auch auszugsweise – nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages. Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Videos und übernimmt keinerlei Haftung für die Richtigkeit der jeweiligen Anbieter. Anzeigenpreise auf Anfrage.

DIGI:BO – Digitale Berufsorientierung im Unterricht und zu Hause



Das in Schleswig-Holstein verankerte Online-Portal DIGI:BO bietet Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften Informationen und Materialien für eine umfassende und vielseitige Berufsorientierung. DIGI:BO beruht auf einem pädagogischen Konzept und steht im Einklang mit dem „Landeskonzept für Berufliche Orientierung an weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein“.



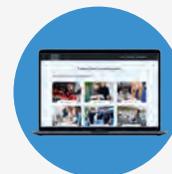
Klick dich durch über 300 Ausbildungsberufe und 70 duale Studiengänge und finde heraus, was am besten zu dir passt.



Entdecke Ausbildungsbetriebe in deiner Nähe und lerne deren Azubis und Ausbildungs-Verantwortliche kennen.



Du brauchst Tipps für deinen Bewerbungsprozess? Dann besuche unseren Ratgeber, lade dir Vorlagen runter oder lass dich von der Vielfalt an möglichen Karrierewegen überraschen.



Entdecke und orientiere dich auf www.digibo.school

Kennst du schon diese Ausbildungsberufe?



Bootsbauer (m/w/d)

Du hast Lust, handwerklich zu arbeiten und dafür zu sorgen, dass andere immer eine Hand breit Wasser unterm Kiel haben? Die Mischung aus bodenständigem Handwerk und Sehnsucht nach der Ferne reizt dich, und ein Leben ohne Wassernähe kannst du dir nicht vorstellen? Dann werde doch Bootsbauer!



Landwirt (m/w/d)

Ob Gemüse oder Obst, Milch oder Fleisch – du magst Lebensmittel aller Art und würdest sie gern auch erzeugen? Außerdem möchtest du die vier Jahreszeiten intensiv bei Wind und Wetter im Freien erleben: Tiere versorgen und Felder bewirtschaften? Der Beruf des Landwirts könnte für dich genau das Richtige sein.



Umweltschutztechnischer Assistent (m/w/d)

Du willst mehr tun, als nur privat Müll zu trennen oder das Auto so oft wie möglich stehen zu lassen? Du möchtest Wissenschaftler unterstützen, die im Umwelt-, Klima- und Naturschutz arbeiten? Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Ausbildung zum Umweltschutztechnischen Assistenten.

Möchtest du ein duales Studium absolvieren?



Bauingenieurwesen

Vermessung, Berechnung und Konstruktion – das hört sich für dich wie der schönste Dreiklang an? Verantwortung zu übernehmen, bereitet dir Freude und du warst in Projekten schon immer die Person mit Überblick? Dann könnte das duale Studium Bauingenieurwesen genau richtig sein. Da für die unterschiedlichsten Bauwerke vieles zu bedenken ist, lernst du in diesem Studium alles rund um Statik, Materialfunktionalität und Ökologie.



Wirtschaftsinformatik

Du kennst dich mit Datenbanken aus, interessierst dich für Netzwerke und findest auch unternehmerische Prozesse spannend? Dann ist der duale Studiengang Wirtschaftsinformatik vielleicht genau das Richtige für dich. Als Wirtschaftsinformatiker oder Wirtschaftsinformatikerin sorgst du dafür, dass unterschiedliche Berufsgruppen, die jede eine andere Fachsprache sprechen, Projekte gemeinsam zum Erfolg führen.



Offshore-Anlagentechnik

Du liebst das Meer, Maschinen und Schiffe? Das duale Studium Offshore-Anlagentechnik verbindet Maschinen- und Schiffbau und lehrt zum Beispiel die Konstruktion und Entwicklung hoch beanspruchter Anlagen im Offshore-Bereich. Auch Ozeanographie, Wetterkunde und Meeresforschung sind Bestandteile des Studienplans und auf Absolventen wartet ein vielseitiges Einsatzgebiet in einer zukunftsweisenden und spannenden Branche.

noch
MEHR
gibt es
auf

ME2BE.DE und
DIGIBO.SCHOOL